



LANG & SCHWARZ



Geschäftsbericht 2018

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis zum Geschäftsbericht

Vorwort des Vorstands	3
Bericht des Aufsichtsrats	6
Konzernlagebericht 2018	11
Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018	32
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2018	33
Konzernanhang 2018	35
Offenlegung im Sinne des § 26 a Absatz 1 Satz 2 KWG	46
Kapitalflussrechnung 2018	48
Konzernerneigenkapitalspiegel 31. Dezember 2018	49
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	51

LANG & SCHWARZ | AKTIENGESELLSCHAFT

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist die Holding-Gesellschaft einer Gruppe von Finanzunternehmen, die rund 50 Mitarbeiter beschäftigt. Operativ entwickelt die Gesellschaft strukturierte Produkte und emittiert diese unter dem eigenen Namen. Gegründet wurde das Unternehmen 1996. Ihr gehören die beiden Tochtergesellschaften Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG und Lang & Schwarz Broker GmbH an.

LANG & SCHWARZ | TRADECENTER

Die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG betreibt die führende Plattform für außerbörslichen Handel in Deutschland. Kunden von rund 20 Partnerbanken wird der Handel mit in- und ausländischen Aktien, Fonds, Bonds und ETFs, ETC's, ETN's, sowie mit eigenen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft angeboten.

LANG & SCHWARZ | Broker

Die Lang & Schwarz Broker GmbH bietet klassisches Brokerage, Market Making, sowie Beratung beim Going & Being Public, inklusive IPO- und Corporate-Finance-Beratung und ist Listing-Partner der Deutschen Börse und Capital Market Partner der Börse Düsseldorf.

LANG & SCHWARZ | EXCHANGE

LS Exchange ist ein elektronisches Handelssystem der Börsen AG, Hamburg und Hannover. Als Marketmaker und Liquidity Provider fungiert die Lang & Schwarz Tradecenter AG & Co.KG. Handelbar sind Aktien, ETF's, ETC's, ETN's und Bonds.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Start in das neue Geschäftsjahr 2018 war für den deutschen Aktienmarkt mehr als vielversprechend. Gemessen am Deutschen Aktienindex DAX gelang es, ein neues Verlaufshoch mit 13.596 Punkten zu erklimmen. Doch die Ernüchterung folgte schon bald. Noch innerhalb des ersten Quartals drehte die Stimmung an den Börsen durch den Beginn eines vom amerikanischen Präsidenten ausgerufenen „Handelskrieges“. Eine Vielzahl der erfolgreichen Produkte der wichtigsten Handelspartner Amerikas, allen voran Chinas, aber auch die der europäischen Union oder Kanadas, sollte nach dem Willen der amerikanischen Regierung mit Zöllen belegt werden. Gegenmaßnahmen ließen nicht lange auf sich warten, so dass die Verunsicherung bei den Handelspartnern groß war und weiterhin groß ist. Diese Orientierungslosigkeit der großen Volkswirtschaften führte bei den Börsenteilnehmern zu einer deutlichen Zurückhaltung. Die in dieser Phase von der amerikanischen Zentralbank vorgenommenen Zinserhöhungen führten anschließend zu einer erhöhten Abgabebereitschaft bei den Marktteilnehmern. So notierte der Deutsche Aktienindex DAX mit einem deutlichen Verlust von 18 Prozent oder 10.558 Punkten zum Jahresende 2018.

Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen gelang es im Konzern an die erfolgreichen Vorjahre anzuknüpfen, wenn auch nicht in der fulminanten Ausprägung des vorangegangenen Rekordgeschäftsjahres. Die Anzahl der wikifolio Indexzertifikate, mittlerweile gibt es 7.781 investierbare Strategien, steigt weiter, die Umsätze an den zuletzt etablierten Börsen wie der LS-Exchange ziehen dank der Neuanschlüsse von weiteren Handelspartnern langsam an. Die weitere internationale Diversifizierung der Market-Maker-Tätigkeiten von Lang & Schwarz mit der Börse Bern, hier auch mit derivativen Eigenemissionen, tragen damit ebenfalls erste Früchte. Der Bereich Financial Services wickelte im vergangenen Jahr die zweithöchste Anzahl an Kapitalmarkttransaktionen ab. Unsere Expertise

wird somit in verschiedenen Bereichen unverändert im Markt gefordert und nachgefragt.

Den Erfolgen auf der Handelsseite, bei gleichzeitig striktem Kostenmanagement, steht nach wie vor eine überaus anspruchsvolle steuerliche Situation gegenüber. Die Anwendbarkeit des neuen § 8b Abs. 7 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war Gegenstand verschiedener Diskussionen mit der Finanzverwaltung und diversen steuerlichen Beratern der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2018 wurden in 2017 konzipierte Maßnahmen umgesetzt bzw. vorbereitet. Das sind Maßnahmen, bei denen bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft selbst keine Aktiengewinne und Aktienverluste mehr erwirtschaftet werden. Diese Maßnahmen können auch Strukturänderungen beinhalten. Derzeit werden mögliche Maßnahmen mit der Finanzverwaltung abgestimmt. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft strebt an, von der Finanzverwaltung eine rechtlich bindende Auskunft zu erhalten. Der Ausgang der Abstimmung mit der Finanzverwaltung ist mit Unsicherheiten verbunden und kann daher nicht mit hinreichender Sicherheit vorausgesagt werden. Zurzeit wird eine positive Auskunft zu Gunsten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch die Finanzverwaltung als wahrscheinlicher eingeschätzt als das Risiko einer negativen Auskunft.

Entscheidungen der Politik und der Zentralbanken werden möglicherweise in der nahen Zukunft herkömmliche Einflussfaktoren für die Börsenentwicklungen überlagern. Solche ungewissen Einflussfaktoren übergeordneter Stellen als Parameter einer Prognose für die weitere Börsenentwicklung zu berücksichtigen ist nicht wirklich möglich. Dennoch können uns nach den positiven Entwicklungen der Börsen im ersten Quartal 2019 wieder deutlich volatilere Entwicklungen an den Aktienmärkten in den kommenden Quartalen mit entsprechenden Tradingchancen sowohl für uns als auch für unsere Kunden ins Haus stehen.

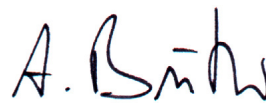
Die Verwaltung beabsichtigt vor dem Hintergrund der stabilen und operativ erfolgreichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018, wie auch der in den ersten Wochen des Jahres 2019, einen Dividendenvorschlag zu unterbreiten, der dieser Entwicklung Rechnung trägt. Möglich ist dies auch aufgrund einer Eigenmittelausstattung, die sich in den letzten Jahren stetig aus der eigenen Ertragskraft verbessert hat. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre auf der Hauptversammlung am 4. Juli 2019 soll daher eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je gewinnberechtigter Aktie ausgeschüttet werden.

Unser Dank gilt einmal mehr unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement den widrigen Umständen getrotzt haben. Dafür danken wir an dieser Stelle ganz außerordentlich.

Wie in den Vorjahren, in denen wir bewiesen haben, dass wir in der Lage sind, sowohl Herausforderungen auf der regulatorischen Seite zu meistern, wie uns den Unwägbarkeiten des Marktes angemessen zu stellen, wollen wir auch im Geschäftsjahr 2019 dank unserer guten Marktposition die vielfältigen Aufgaben erfolgreich absolvieren.

Düsseldorf, im Mai 2019

Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

auf der Grundlage von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung nahm der Aufsichtsrat auch für das Berichtsjahr 2018 seine ihm obliegenden Aufgaben wahr. Der Schwerpunkt der laufenden Erörterungen lag auf der jeweils aktuellen Geschäfts- und Ertragslage des Konzerns. Dies umfasste auch Strategien zur Sicherstellung einer möglichst stabilen Fortentwicklung der geschäftlichen Tätigkeiten und der Ertragsmöglichkeiten der gesamten Lang & Schwarz Gruppe, einschließlich im Hinblick auf Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG sowie hierauf bezogene Auswirkungen und Maßnahmen. Der laufende Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets zielgerichtet und von einem konstruktiven Miteinander geprägt.

Im Geschäftsjahr 2018 waren die Institute im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft maßgeblich mit der Umsetzung der neuen Anforderungen im Zusammenhang mit der Anfang 2018 in Kraft getretenen Markets in Financial Instruments Regulation (MiFIR) und zum gleichen Zeitpunkt in nationales Recht umgesetzten Markets in Financial Instruments Directive II (MiFID II) befasst. Der Aufsichtsrat hat sich umfassend und laufend über den Umsetzungsstand informieren lassen. Mit Inkrafttreten wurden die neuen Anforderungen Anfang 2018 im Konzern erfüllt, wenngleich es bei besonderen Themen im Wesentlichen aufgrund interner Erkenntnisse zu Nachbesserungen in Abstimmung mit der Aufsicht gekommen ist. Neuerungen und Änderungen im regulatorischen Umfeld betreffen auch weiterhin den Aufsichtsbereich der European Banking Authority (EBA) oder den Wertpapierhandelsbereich der European Securities and Market Authority (ESMA). Soweit diese auf Konzerngesellschaften Anwendung fanden bzw. finden werden, wurde dies erörtert. Maßgeblich befasst sich der Aufsichtsrat in 2018 auch mit den Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG und deren Auswirkungen auf die Ermittlung der steuerlichen Bemessungsgrundlage bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand zu Auswirkungen und Maßnahmen unterrichten. Erörtert wurden Maßnahmen die zu einer Rückführung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in die Besteuerung an der wirtschaftlichen Ertragskraft führen.

Für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war das börsliche Umfeld insgesamt schwieriger als im davorliegenden Rekordjahr. Angesichts der überaus guten Performance der Aktienmärkte in 2017 und den sich hieraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten fällt 2018 zwar im unmittelbaren Vergleich ab, es ist dennoch festzuhalten, dass auch 2018 aus Sicht der langfristigen Entwicklung des Konzerns positiv zu bewerten ist. Der langfristige Trend des wirtschaftlichen Erfolgs des Konzerns ist ungebrochen. Die Expansion der geschäftlichen Tätigkeit nimmt weiter Form an. Mit der Aufnahme des Market Makings an der BX Swiss, Bern, wurde die Internationalisierung weiter ausgebaut. Dieser erste Schritt in die Schweiz soll der weiteren Diversifizierung im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Dienstleistungen und der Kundenanbindungen des Konzerns dienen.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Zwischen Vorstand und Aufsichtsrat fand eine stets in allen Belangen enge, vertrauensvolle und für den Konzern förderliche Zusammenarbeit statt. Vorstand und Aufsichtsrat berieten sich regelmäßig und umfassend innerhalb wie auch außerhalb von Sitzungen über alle Themen, die für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft maßgeblich waren. Regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen wurden dabei umfassend Rechnung getragen.

Seinen Berichtspflichten ist der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend nachgekommen. Er hat den Aufsichtsrat im Berichtszeitraum mündlich und auch schriftlich unterrichtet. Meinen Aufsichtsratskollegen und mir wurden Unterlagen zu allen Sitzungen rechtzeitig zur Einarbeitung übersendet. Der Aufsichtsrat hat sich stets von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen können.

Über die Ergebnisentwicklung wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen in der Regel monatlich durch Kurzdarstellungen über die Handelsergebnisse der Handelsbereiche und ein zusammengefasstes Konzernhandelsergebnis informiert. Im Zuge der turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats erfolgten zudem umfassende und detaillierte Berichterstattungen. Dabei wurden ausgehend von einer zusammenfassenden Darstellung der wesentlichen Kennzahlen zur Vermögens- und Ertragslage quartalsweise Berichte zu Segmentergebnissen und Handelsvolumen, zu Veränderungen im Personalbereich, der Entwicklung der Aufwendungen sowie weiteren Leistungsindikatoren dargelegt und beschrieben. Im Hinblick auf die Finanzlage wurde auch die laufende Liquiditätslage im Konzern dargestellt und erläutert. Zusätzlich erfolgte die quartalsweise Risikoberichterstattung mit Angaben zur Risikotragfähigkeit und deren Ermittlungsgrundlagen sowie der Risikoneigung einschließlich der Auslastung von Limiten im jeweils abgelaufenen Quartal. Ergänzt wurde diese Berichterstattung um die Darstellung von Kennziffern zu Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken. Erläuterungen und Erörterungen umfassten dabei auch die Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Der Risikobericht enthielt - soweit dies geboten war - zusätzliche Ausführungen über die Tätigkeiten der internen Revision und des Compliance Officers sowie Angaben über Störungen im Geschäftsablauf nebst Maßnahmen zu deren Behebung. Der Leiter der internen Revision berichtete dem Aufsichtsrat persönlich über seine Tätigkeiten und Feststellungen. Im Mai 2018 veröffentlichte die Aufsicht die „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung ICAAP – Neuausrichtung“. Mit dieser Veröffentlichung wurden die zuvor gültigen aufsichtlichen Anforderungen aus 2011 aufgrund europäischer Vorgaben neu gefasst. Für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaften wurden die überarbeiteten Anforderungen ab dem zweiten Quartal 2018 umgesetzt. Dem Aufsichtsrat wurden die Änderungen und die Berechnungsmodelle vorgestellt und die den Berechnungsmodellen zugrundeliegenden Prämissen erläutert.

Unterlagen und Ausführungen wurden durch den Aufsichtsrat kritisch hinterfragt, und es wurden – soweit erbeten – zusätzliche Informationen stets unverzüglich durch die Gesellschaft zusammengetragen, zur Verfügung gestellt sowie darüber hinaus um Erläuterungen durch den Vorstand ergänzt. Im Zusammenhang mit Einzelfragen erfolgte gegebenenfalls die Hinzuziehung sachkundiger Mitarbeiter, insbesondere zum Risikomanagement, der Compliance und der internen Revision. Vertiefende Einblicke konnten so zur Zufriedenheit des Aufsichtsrats jederzeit gewährt werden.

Ergänzend zu den zuvor dargestellten Berichterstattungen über die laufende Geschäftsentwicklung, Risikolage sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle – soweit vorhanden – waren die Plan- und Zieleinhaltung Gegenstand von Erörterungen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Dabei wurden auch Abweichungen der Ergebnisse von Plänen und Zielen besprochen.

Um seinen Aufgaben nachkommen zu können, wurden dem Aufsichtsrat finanzielle und personelle Ressourcen in angemessenem Umfang zur Verfügung gestellt. Hierzu zählte auch das von den Mitgliedern wahrgenommene Angebot, an Weiterbildungen teilnehmen zu können.

Arbeit des Aufsichtsrats

Fortlaufend befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere in Sitzungen mit der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Konzerns der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Dabei beschäftigte er sich auch mit internen und externen Einflüssen, welche Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung haben oder haben können.

Beschlussfassungen durch den Aufsichtsrat erfolgen grundsätzlich im Rahmen der Präsenzsitzungen. Daneben wurden zwei Beschlussfassungen des Aufsichtsrats im Umlaufverfahren herbeigeführt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr trat der Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zu insgesamt fünf Präsenzsitzungen in den Geschäftsräumen der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zusammen. An diesen Sitzungen haben jeweils alle Mitglieder teilgenommen.

Im Rahmen der ersten Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018 wurde am 21. Februar 2018 das Ergebnis des vierten Quartals des abgelaufenen Geschäftsjahres 2017 behandelt. Hiermit einhergehend wurde das Ergebnis für das gesamte Jahr 2017 vorgestellt und besprochen. Vertiefend wurden auch Steuerthemen und Themen zur Risikostrategie besprochen.

Im März und April 2018 tauschten sich der Aufsichtsrat und der Vorstand über zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands aus. Der Aufsichtsrat fasste im Anschluss die erforderlichen zwei Beschlüsse im Umlaufverfahren.

Gegenstand der Sitzung am 17. Mai 2018 war maßgeblich die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2018. Hierzu nahm der Abschlussprüfer an der Sitzung teil, erläuterte seine Prüfungsplanung sowie die Prüfungsschwerpunkte und stellte das Ergebnis seiner Prüfungen dar. Der Abschlussprüfer wie auch der Vorstand beantworteten bereitwillig Fragen des Aufsichtsrats und gaben vertiefende Erläuterungen zum Jahresabschluss und Konzernabschluss. Zur Zufriedenheit aller Aufsichtsratsmitglieder wurden alle Fragen beantwortet und erbetene Erläuterungen erbracht. Der Aufsichtsrat billigte den Jahres- und Konzernabschluss und stimmte anschließend einstimmig dem Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 zu, der u.a. als Bestandteil des Geschäftsberichts 2018 offengelegt wurde. Darüber hinaus wurde das Ergebnis für das erste Quartal 2018 vom Vorstand dargestellt und mit dem Vorstand erörtert.

Die Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017, zu der form- und fristgerecht eingeladen wurde, fand am 12. Juli 2018 statt. Die Tagesordnungspunkte wurden durch den Aufsichtsrat in der Sitzung vom 17. Mai 2018 einstimmig beschlossen.

Das Ergebnis des zweiten Quartals 2018 wurde dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 29. August 2018 vorgelegt und erläutert. Gegenstand der Erörterung waren steuerliche Themen, die Ergebnisse der Evaluierungen des Aufsichtsrats, die aus den Anforderungen nach § 25d KWG resultieren, und die Feststellungen des Vorstands im Sinne des § 25c Abs. 3 KWG. Zudem erfolgte die Vorlage des Jahresberichts 2018 des Compliance-Beauftragten für den Zeitraum 2017/2018. Daneben wurde die Umstellung der Berechnungen zur Risikotragfähigkeit für den Konzern nach den neuen Vorgaben „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung ICAAP – Neuausrichtung“ vorgestellt.

Wiederum mit steuerlichen Themen beschäftigte sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. September 2018. Gegenstand der Besprechungen in der Sitzung war unter anderem auch der Fortschritt zur Schaffung von steuerlichen Rechtssicherheiten für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft.

Die letzte Sitzung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018 fand am 15. November 2018 statt. Hierbei wurde vorrangig das Ergebnis des dritten Quartals 2018 behandelt. Zudem wurden das EDV-Budget 2018 nebst dem Konzern-Budget 2018 vorgelegt. Beide Budgets nahm der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis.

In jeder Quartalssitzung des Aufsichtsrats berichtete zudem die Innenrevision separat zu ihrer Arbeit und gab Auskünfte über Prüfungsergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte Fragen zu den durchgeführten Prüfungen und den Berichten unmittelbar mit der Innenrevision abstimmen und nahm die Berichterstattung der Innenrevision jeweils zustimmend zur Kenntnis.

Jahres- und Konzernabschluss 2018

Die Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, wurde als Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft betraut. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 entsprechend hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Prüfungsauftrag erhalten. Nach Durchführung der Prüfungen erklärte der Abschlussprüfer, dass diese zu keinen Einwendungen geführt haben, und, dass der Jahresabschluss nebst Lagebericht und der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen wurden. Die Abschlüsse sowie die Lageberichte lagen dem gesamten Aufsichtsrat rechtzeitig vor, so dass die Unterlagen eigenen Prüfungen unterzogen wurden, und in der Sitzung am 14. Mai 2019 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer besprochen werden konnten. Der Abschlussprüfer erteilte uns umfassende Auskünfte und stand für anstehende Fragen zur Verfügung. Wir stimmten dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigten den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss 2018. Damit ist der Jahresabschluss 2018 der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nach § 172 AktG festgestellt worden. Gemeinsam mit dem Vorstand beabsichtigt der Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 04. Juli 2019 die Zahlung einer Dividende von EUR 1,00 je gewinnberechtigter Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018 vorzuschlagen.

Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung am 14. Mai 2019 zudem dem Inhalt des vorliegenden Berichts zu.

Die Expansionspolitik des Konzerns konnte in 2018 erfolgreich vorangetrieben werden. Zudem konnte für das Geschäftsjahr 2018 ein sehr ansprechendes Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erzielt werden. Die Anstrengungen, die im Zusammenhang mit der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG stehen, und die zu einer nachhaltigen Besteuerung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nach der wirtschaftlichen Ertragskraft führen sollen, haben bislang noch nicht zu einem für die Gesellschaft steuerrechtlich verbindlichen Ergebnissen geführt. Die Bemühungen, hier zu einem positiven Ergebnis für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zu gelangen, sind zeitaufwendig und ihr Erfolg dem Grunde nach bis zu einer schriftlichen Entscheidung der Finanzbehörden ungewiss. Die Arbeiten werden jedoch im Interesse der Gesellschaft vorangetrieben.

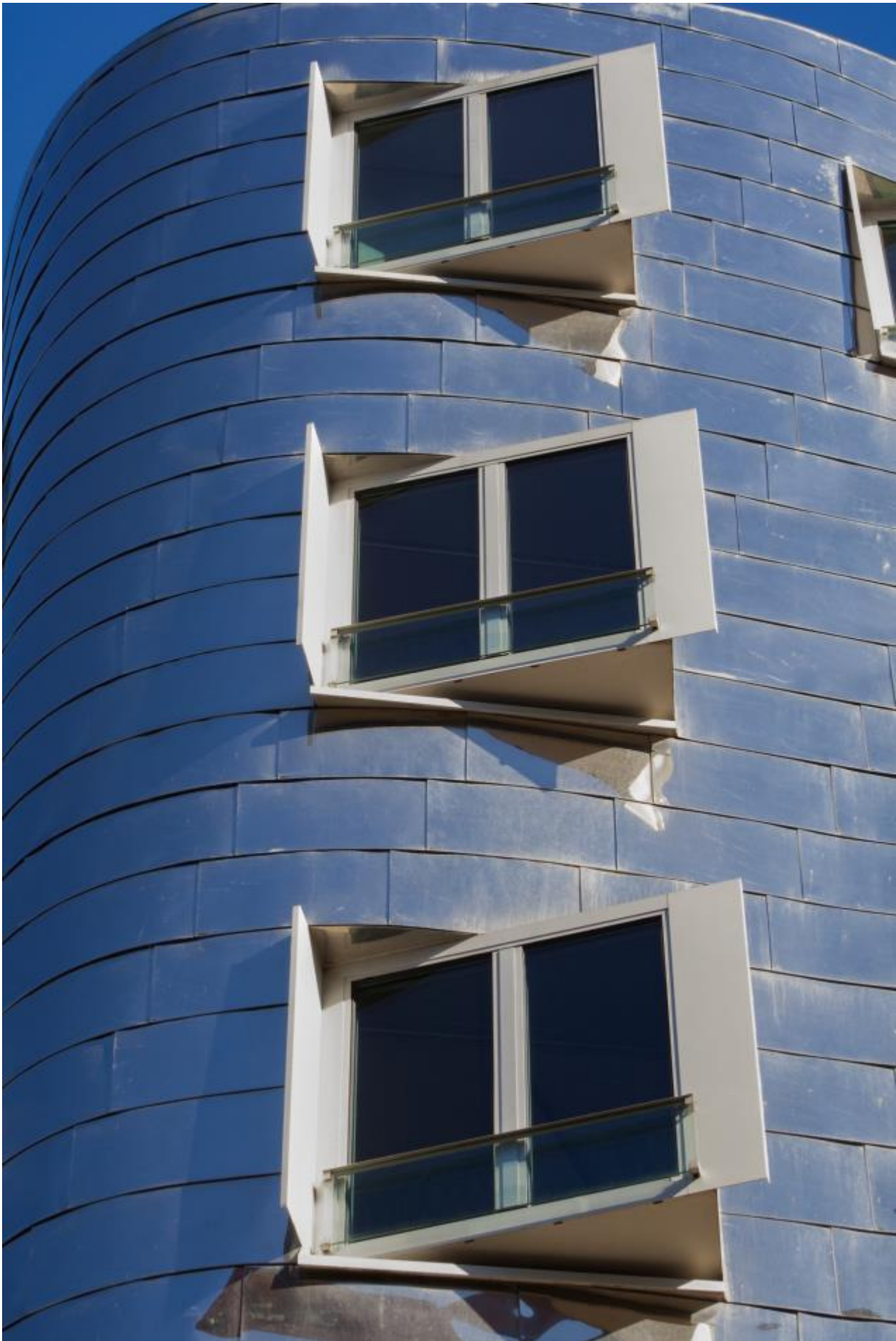
Der gesamte Aufsichtsrat bedankt sich herzlich für die aufopfernd geleistete Arbeit. Meine Kollegen und ich freuen uns auf die weitere vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Düsseldorf, im Mai 2019



Michael Schwartzkopff

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Inhaltsverzeichnis zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1.	Geschäftliche Aktivitäten des Konzerns	12
2.	Wirtschaftsbericht	12
2.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	12
2.2.	Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten	14
2.3.	Geschäftsentwicklung in 2018	15
2.3.1.	Entwicklung in den Geschäftsbereichen	17
2.3.1.1.	Geschäftsbereich Issuing	17
2.3.1.2.	Geschäftsbereich TradeCenter	18
2.3.1.3.	Geschäftsbereich Financial Services	18
2.3.1.4.	Geschäftsbereich ITS-Dienstleistungen	17
2.3.2.	Konzernertragslage	19
2.3.3.	Konzernfinanzlage	21
2.3.4.	Konzernvermögenslage	21
3.	Vergütungsbericht	22
4.	Risikobericht	22
4.1.	Risikomanagement	22
4.2.	Risikoarten der Geschäftstätigkeit	23
4.2.1.	Adressenausfallrisiko	23
4.2.2.	Marktpreisrisiko	23
4.2.3.	Liquiditätsrisiken	24
4.2.4.	Operationelles Risiko	24
4.3.	Risikotragfähigkeit	27
5.	Prognose- und Chancenbericht	27

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Geschäftliche Aktivitäten des Konzerns

Lang & Schwarz ist ein Finanzkonzern bestehend aus drei Konzerngesellschaften, in denen die maßgeblichen geschäftlichen Tätigkeiten des Konzerns betrieben werden.

Die Begebung von derivativen Finanzinstrumenten mit dem Hauptaugenmerk auf Hebelprodukte ist die Haupttätigkeit der Konzernmutter Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Sie ist damit als operative Holdinggesellschaft tätig. Ihre Aktivitäten werden im Konzern unter dem Geschäftsbereich Issuing zusammengefasst. In 2018 emittierte die Gesellschaft nahezu 30.000 eigene Produkte.

Die verschiedenen Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden durch die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG unter anderem zum Handel außerbörslich oder börslich an der Börse Stuttgart (Handelssegment EUWAX) angeboten. Zum Ultimo Dezember 2018 quotiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG über 9.000 derivative Finanzinstrumente der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft mit Bezug auf inländische und ausländische Aktientitel, Indizes, Währungskursrelationen, Rohwarenkurse oder die Zinsentwicklung sowie über 8.000 wikifolio-Endlosindexzertifikate. Die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG stellt darüber hinaus Handelskurse für über 10.000 unterschiedliche Aktien, Anleihen, Fonds sowie ETPs (ETFs, ETCs und ETNs) wochentäglich von 7:30 Uhr bis 23:00 Uhr sowie samstags von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr und sonntags von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Als Market Maker quotiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG Finanzinstrumente auch an der Lang & Schwarz Exchange, dem elektronischen Handelssystem der Börse Hamburg, an der Wiener Börse und an der BX Swiss, Bern (Schweiz). Partnerbanken können sich an die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG zum Handel über TradeLink, cats-os oder andere alternative Anschlussmöglichkeiten

anbinden. Über angeschlossene Partnerbanken der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG erreicht diese über 15 Millionen Privatkunden.

Die 100%-ige Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH ist eine Spezialbank im Bereich des Handels mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten. Die Bank ist an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart, Wien (Österreich) sowie auf XETRA zum Handel zugelassen und hat Zugang zu weiteren nationalen und internationalen Handelsplätzen. Das Institut stellt als Designated Sponsor verbindliche An- und Verkaufskurse auf der elektronischen Handelsplattform XETRA in Frankfurt und Wien. Die Beratung und Betreuung beim going- und being-public, einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit. Darüber hinaus zählen zum Dienstleistungsspektrum in eingeschränkter Form auch das klassische Brokergeschäft mit der Orderausführung sowie die Ausführung von aktienhandelsnahen Dienstleistungen wie die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen börsennotierter Unternehmen. Die Lang & Schwarz Broker GmbH erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich der EDV-Hardware- und Softwarebereitstellung, der Unterhaltung der technischen Handelsplatzanbindungen sowie den laufenden EDV-Support für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft und die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut dem Internationalen Währungsfond (IWF) wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt 2018 genau wie 2017 um 3,7%. Damit befindet sich die Weltwirtschaft nach wie vor in einer expansiven Phase, die Steigung der erwarteten Wachstumsrate flacht jedoch auch mit Blick auf die nächsten Jahre ab. Für 2019 und 2020 erwartet der IWF neuerdings nur noch eine Rate von 3,5% bzw. 3,6%. Diese Werte revidierte der IWF damit bereits zum zweiten Mal binnen kurzer Zeit nach unten und begründet den Rückgang überwiegend mit den negativen Effekten, die aus dem Zollstreit zwischen den USA und der Volksrepublik China resultieren. Dieser Zollstreit birgt mutmaßlich das größte Risiko für Aktien und Anleihen im Jahr 2019. Eine

weitere Eskalation abgesehen von den bereits bestehenden Spannungen sieht der IWF als Schlüsselrisiken für 2019. Auch wenn der amerikanische Präsident kürzlich versöhnliche Töne angeschlagen hat bleiben die Ergebnisse der aktuellen Verhandlungen mehr als offen und stehen daher im Fokus der Marktanalysten.

Der Zollstreit hat im vierten Quartal 2018 mit dazu beigetragen, dass sich die Risikoaversion der Marktteilnehmer erhöht hat, was in adverse Wachstumsimplikationen münden und die Wirtschaft weiter gefährden kann, insbesondere vor dem Hintergrund hoher privater und öffentlicher Verschuldungsraten. Weitere Unsicherheitsfaktoren, die 2019 bestehen bleiben, sind die Gefahr eines „no-deal-Brexits“, geringere Wachstumsaussichten in China sowie weitere restriktive Maßnahmen der Federal Reserve Bank.

Nach drei Zinsschritten im Jahr 2017 und vier Schritten in 2018 bis zu einem Zinsband der Fed Funds Rate von 2,25 bis 2,5%, trat Jerome Powell, Präsident der US-Notenbank Federal Reserve (Fed), Ende November auf die Bremse und schlug gemäßigte Töne bezüglich einer weiteren geldpolitischen Straffung für 2019 an. Die Marktteilnehmer begrüßten die Aussagen, dass man erst einmal abwarten und schauen wolle, wie sich die Wirtschaft und der Handelsstreit entwickelten. Zuvor waren die Märkte aufgrund einiger Aussagen des Fed Chefs von Verunsicherung geprägt. Dieser hatte bekannt gemacht, die Fed habe noch einen weiten Weg vor sich, um ein Zinsniveau zu erreichen, welches für die expansive Wirtschaft als neutral definiert werden könne. Ein neutrales Level sei dann erreicht, wenn der Zins das Wirtschaftswachstum weder unterstütze noch bremsend wirke. Die Marktteilnehmer erwarten nach Ansicht der Nachrichtenagentur Bloomberg aktuell keine weiteren Zinsschritte für das laufende Jahr. Hieraus lässt sich ableiten, dass der Markt auch keinen Inflationsdruck sieht. Auch die Fed ließ im Rahmen der Zinsentscheidung im Januar 2019 verlauten, dass der Zins solange konstant bleibt, bis die Teuerungsrate anzieht. Befand sich die Inflation in den USA im Sommer 2018 mit 3% auf einem Mehrjahreshoch, liegt sie aktuell nur noch bei 1,5%. Die Arbeitslosenquote in den USA ist 2018 nach Angaben der

Fed erneut gefallen und befindet sich aktuell bei 3,8%, dem niedrigsten Stand seit 2000.

Im Dezember 2018 konnte man zum ersten Mal seit der Finanzkrise in 2007 die partielle Inversion der Zinsstrukturkurve in den USA beobachten. Dies hat den Abverkauf am Aktienmarkt weiter verstärkt, weil eine inverse Kurve historisch oft ein Vorbote für eine sich nähernde Rezession war. Die Angst vor einer Eskalation im Handelsstreit mit China, restriktivere Rhetorik der Fed-Spitze sowie die Zinsstrukturkurve haben den S&P 500-Index im Dezember 2018 auf eine zehnjährige Talfahrt geschickt - es war der größte monatliche Verlust seit der Finanzkrise -, sodass das Gesamtjahr 2018 mit einer negativen Entwicklung von sechs Prozent beendet wurde. Die Unternehmen in den USA nutzten die gesunkenen Kurse gepaart mit den gestiegenen Cash-Beständen dank der Steuerreform, um besonders im vierten Quartal 2018 Aktienrückkäufe zu forcieren. So sind 2018 nach Angaben der Nachrichtenagentur Bloomberg eigene Aktien im Wert von über einer Billion U.S. Dollar erworben worden. Diese Entwicklung ist nicht im Sinne der Regierung gewesen, die die Effekte aus der Steuerreform wohl lieber in Form einer erhöhten Investitionsquote oder Lohnsteigerungen gesehen hätte. Für 2019 erwarten die Analysten ebenfalls das Erreichen der eine Billion U.S. Dollar Grenze für Aktienrückkäufe. Zu einem Stolperstein könnten sich die steigenden Löhne für die Unternehmen entwickeln. Diese sind im Februar um 3,4% im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, das Wachstum aber Federn lassen, stünden den Unternehmen höhere Produktionskosten im Vergleich zu stagnierenden oder sinkenden Umsätzen gegenüber, mit negativen Implikationen für die Aktienbewertungen, den Arbeitsmarkt und damit der US-amerikanischen Wirtschaft.

Obwohl sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) die Finanzmarktkonditionen in den Industriestaaten verschlechtert haben, haben die sechs Wall Street Investmentbanken ein Rekordjahr hinter sich, in dem sie erstmalig zusammen mehr als 100 Milliarden U.S. Dollar verdient haben. Insgesamt schienen gemäß IWF in 2018 die Bewertungen an den weltweiten Aktienmärkten hoch, gemessen an den Gewinnerwartungen für

das laufende Jahr und gemessen an einem geringeren Weltwirtschaftswachstum als in den letzten Jahren.

Das Wachstum der Eurozone kann und wird auch bis auf weiteres nicht mit dem der USA mithalten. Erst kürzlich hat die EZB ihre Wachstumsaussichten für Europa revidiert und auf 1,1% von 1,7% für das laufende Jahr 2019 reduziert. Auch die Inflationsprognosen wurden gesenkt. Prognostiziert werden durch die EZB nunmehr 1,2% für 2019, 1,5% für 2020 und 1,6% für 2021. Somit bleibt eine expansive Geldpolitik der EZB wohl auch noch eine Weile bestehen, da das Inflationsziel von unter aber nahe 2% vorerst nicht erreicht werden wird. Jedoch ist das erweiterte Anleihekaufprogramm der EZB nun beendet. Bis Ende 2018 kaufte die EZB Staats- und Unternehmenspapiere im Wert von insgesamt 2,6 Billionen Euro an, um neben der Nullzinspolitik die Eurozonewirtschaft mit weiteren unkonventionellen geldpolitischen Instrumenten zu stimulieren. Die Nettoneuinvestitionen sind seit Jahresbeginn gestoppt, jedoch werden auslaufende Anleihen und Zinszahlungen reinvestiert. Die wichtigsten Leitzinssätze ließ die EZB auch 2018 unverändert und kündigte an, diese auch in 2019 unverändert bei -0,4% für die Einlagenfazilität, 0,25% für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sowie bei 0% für Hauptfinanzierungsgeschäfte zu belassen.

Die Arbeitslosenquote in der Eurozone beträgt aktuell 7,8% und hat sich damit um 0,4% zum Vorjahr verbessert. Deutschland weist mit einer Quote von 3,2% den besten Wert seit der Wiedervereinigung auf, Frankreich verbessert sich im Jahresvergleich leicht von 9,1% auf 8,8%. Die Peripheriestaaten Spanien und Griechenland weisen Quoten von 14,1% und 18,3% auf und konnten sich damit ebenfalls verbessern. Allein der Arbeitsmarkt in Italien scheint bei knapp über 10% zu stagnieren. Seit Juni 2018 hat Italien eine neue Regierung, welche der Anleihemarkt zunächst mit Skepsis beobachtete. So ist der Zins für zehnjährige Staatsanleihen von unter 2% auf 3,5% in der Spitze gestiegen. Die neue Regierung hatte angekündigt, die Arbeitsmarktreformen zu beenden, da diese das Wachstum schmälerten. So sind die Risikoprämien auf italienischen Staatsanleihen angestiegen und auch die Kreditausfallversicherungen haben sich von 150 auf zeitweise über 300 Basispunkte erhöht (im

Vergleich dazu: zehnjährige deutsche Anleihen rentierten zwischen 0,1% und 0,6% bei Ausfallversicherungs niveaus von ca. 20 Basispunkten).

Wesentlich volatiler ging es am türkischen Aktien- und Anleihemarkt zu. Auch hier erfuhr der Markt schwindendes Anlegervertrauen und rentierte im Bereich der zehnjährigen Staatspapiere bei zwischenzeitlich 22%, zu Beginn des Jahres lag dieser Zins noch bei 12%. Da die Teuerungsrate jedoch von 10% auf 25% im Sommer 2018 zugelegt hat, erfuhren türkische Anleihekäufer eine negative Realverzinsung. Auch türkische Aktien und die Türkische Lira verloren massiv an Wert: Der türkische Leitindex beendete das Börsenjahr mit einem satten Minus von 45%, zudem hat die Türkische Lira 35% im Vergleich zum Euro abgewertet, trotz restriktiver Maßnahmen der Zentralbank (Anhebung des Leitzinses in zwei Schritten von 8 auf 24%), nach Aussage der Nachrichtenagentur Bloomberg mit dem Ziel, die Inflation zu bekämpfen.

2.2. Rahmenbedingungen der geschäftlichen Tätigkeiten in 2018

Für Börsengänge war 2018 ein gutes Jahr. Insgesamt haben sich in Deutschland 17 Unternehmen an die Börse gewagt, darunter Schwergewichte wie Siemens Healthineers, Knorr Bremse und DWS. Mehr IPOs gab es zuletzt nur vor der Finanzkrise. Allerdings verbuchten in Deutschland allein die zwei erstgenannten Titel bis zum Jahresende einen Kursgewinn.

Weltweit wagten 1.359 Unternehmen den Gang an die Börse, dies entspricht einem Rückgang von 21% gegenüber dem Vorjahr – hingegen stieg das Emissionsvolumen gegenüber 2017 um 7% auf 204,8 Mrd. USD. Auf internationaler Ebene wurde insbesondere dem Börsengang der Softbank Corp. entgegengefeiert. Hierbei handelt es sich um die Mobilfunktochter des gleichnamigen japanischen Telekommunikationsriesen SoftBank Mobil Corp. Es wurden 37% der Anteile platziert – ein Volumen von 20,7 Mrd. EUR – der weltweit größte Börsengang des Jahres 2018. Die Papiere beendeten ihren ersten Handelstag jedoch bei 1.282 Yen, was einem Kursrutsch von 14% unter den Ausgabepreis entspricht. Auch der U.S.-amerikanische Streamingdienst Spotify befand sich unter den Börsengängen des Jahres 2018, die

im Rahmen einer Direktplatzierung an die Börse gebracht wurden. Die Aktie startete etwa 25% über dem Referenzpreis von 132 USD. Auch Tilray, Hersteller von medizinischen Marihuana-Produkten mit Sitz in Kanada, legte am ersten Handelstag in New York um 32% zu.

Wie bereits in den Vorjahren konnten US-Indices auch während des Jahres 2018 neue Höchststände verzeichnen: Der Dow Jones-Index kletterte im Oktober 2018 auf ein neues Allzeithoch bei 26.951 Punkten, bevor er anschließend deutlich einknickte und das Börsenjahr bei 23.327 Punkten beendete – Hintergrund war unter anderem der Handelskonflikt der USA mit China. Der S&P 500-Index schloss bei 2.506 Punkten, der Schlussstand des NASDAQ-100 lag bei 6.329 Punkten.

Die Emerging Markets schwächelten nach einer starken Kursentwicklung im Jahr 2017. Im Sommer des Jahres 2018 brachen die Wechselkurse der Türkischen Lira ein ebenso wie die brasilianischen und indischen Währungen. Dies entfachte Sorgen einer neuen „Schwellenländerkrise“. Der MSCI Emerging Markets Index verlor in Folge dieser Verunsicherungen 18% im Vergleich der Jahresendstände 2017 mit 2018.

Auf internationaler bzw. europäischer Ebene ist weiterhin der Nikkei-Index hervorzuheben, der auf Jahressicht rund 13% nachgab. Der EURO STOXX 50-Index rutschte sogar mit etwa 15% ins Minus, der französische CAC 40 büßte 12% ein.

Auch im Bereich Mergers & Acquisitions gab es in 2018 interessante Transaktionen. Beispielsweise wurde Unitymedia von Vodafone übernommen; der Gegenwert der Transaktion wird auf 21,8 Mrd. USD geschätzt. Besondere Aufmerksamkeit wurde in Deutschland der Transaktion um Innogy zuteil. RWE verkaufte seinen rund 76,8-prozentigen Mehrheitsanteil an der ehemaligen Tochtergesellschaft an E.ON, und beteiligte sich im Gegenzug mit 16,67 % an der Konkurrenzgesellschaft.

Der deutsche Leitindex DAX musste einen Verlust von ca. 18% verbuchen und schloss bei einem Jahresendstand von 10.558 Punkten, nachdem er noch im Januar 2018 ein neues Allzeithoch bei 13.596 Punkten markierte. Der

MDAX verlor im Jahresverlauf ebenfalls etwa 18% und schloss bei 21.588 Punkten. Der Technologieindex TecDAX verlor auf Jahresbasis nur rund 3% und schloss bei 2.450 Punkten.

Unter den deutschen Werten konnten auf Jahressicht insbesondere Aktien von Wirecard und RWE mit Gewinnen von 43% bzw. 12% überzeugen. Mit 16,4 Milliarden EUR ist die Marktkapitalisierung von Wirecard inzwischen höher als jene der Deutschen Bank, berechnet zum Jahresende 2018. Größter Verlierer im DAX war die Deutsche Bank, deren Anteilsscheine 56% an Wert verloren. Noch immer wird der Konzern vom sich hinziehenden Umbau und sinkenden Erlösen belastet. Die Ankündigung eines möglichen Zusammenschlusses der Deutschen Bank AG mit der Commerzbank AG hat zuletzt für Kursphantasien gesorgt. Auf die Phantasie folgte jedoch angesichts der Einstellung der Fusionsgespräche auch wieder die Ernüchterung. Weiterhin brachen Aktien von Covestro um etwa 50% ein. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2018 hat sich das Umfeld für die Chemiebranche eingetrübt. Allen Voran entwickelten sich die Aktien der Bayer AG im Sog der Monsanto-Übernahme in diesem Zeitraum bemerkenswert negativ. Belastend hinzu trat das Niedrigwasser im Rhein mit der damit einhergehenden Verschlechterung der Transportwege für mehrere Chemieunternehmen.

Im MDAX überzeugte der Pharmazulieferer und Laborausrüster Sartorius mit einem Plus von 39%. Die Titel des Medizintechnik-Herstellers Carl Zeiss Meditec legten um 32% zu. Negativ überraschte die Commerzbank AG mit einem Kursverlust von 56%. Sie musste nicht nur ihren Platz im DAX räumen. Auch belastete aufgrund des eigenen Portfolios in italienischen Staatsanleihen der Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU die Anteilscheine des Bankhauses.

2.3. Geschäftsentwicklung in 2018

Für die Entwicklung des Konzerns sind bestimmte Kennzahlen und ihre Einflussgrößen maßgeblich. Diese werden als bedeutende Leistungsindikatoren (finanziell und nicht finanziell) bezeichnet. Als zentrale Größe des Konzerns werden diese beobachtet, gemessen und gegebenenfalls zu anderen Werten oder Entwicklungen in Beziehung gesetzt. Die nachstehende Übersicht stellt die

bedeutenden Leistungsindikatoren für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar:

		2018	2017
Ergebnis aus der Handelstätigkeit ¹	TEUR	21.510	24.946
Verwaltungsaufwand ²	TEUR	11.117	13.423
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftst. ³	TEUR	10.007	11.451
Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten	TEUR	269.236	354.031
Emissionen im Geschäftsjahr	Anzahl	29.859	23.197
Handelsumsätze im TradeCenter	Anzahl	gestiegen	gestiegen
Designated Sponsoring-Mandate	Anzahl	23	18
Begleitete Kapitalmaßnahmen	Anzahl	21	15
Bilanzielles Eigenkapital	TEUR	29.891	34.964
Vollzeitbe. Konzernmitarbeiter (Stichtag)	Anzahl	53	49

Das Ergebnis aus der Handelstätigkeit spiegelt die Ertragsentwicklung aus der operativen Tätigkeit wieder. Als tägliche, monatliche, quartalsweise und jährliche Größe wird diese jeweils gesellschafts- und konzernbezogen intern berichtet. Zusammen mit den Verwaltungsaufwendungen als überwiegendem Fixkostenblock und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stellen diese Größen die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft dar. In Abhängigkeit vom Ergebnis aus der Handelstätigkeit und dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit können sich Veränderungen der Verwaltungsaufwendungen durch das Vergütungssystem im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ergeben. An dieser Stelle wird auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts verwiesen.

Die Verbindlichkeiten aus verkauften eigenen derivativen Produkten geben den Stand der im Umlauf befindlichen eigenen Produkte im Eurogegenwert an. Als Anhaltspunkt kann diese Größe die Bereitschaft von Investoren widerspiegeln, Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zu erwerben. Jedoch sind auch eigene Produkte mit kurzer Laufzeit enthalten, deren ausstehende Anzahl natürlichen Schwankungen unterliegt. Solche Schwankungen können dadurch hervorgerufen werden, dass nicht im gleichen Maße Produkte jederzeit neu emittiert werden sowie diese Produkte laufzeitbedingt

¹ Summe aus Umsatzerlöse, Materialaufwand, Zinsergebnis und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

² Personalaufwand zuzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

³ Ergebnis nach Steuern zuzüglich bzw. Abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

oder aufgrund von Marktänderungen verfallen. Eine direkte Ableitung aus der Veränderung des Betrags ist damit nur aufgrund interner tiefergehender Analysen möglich. Die Anzahl der im Geschäftsjahr emittierten Produkte wird hierbei einbezogen.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Handelsgeschäfte kann Aufschluss über die Möglichkeit geben, Handelserträge zu generieren. Die Entwicklung dieser Kennziffer erfolgt daher durch die Geschäftsleitung in regelmäßigen Abständen.

Die Anzahl der Designated Sponsoring-Mandate kann einen Gradmesser für die Akzeptanz der Dienstleistungen im Liquidityproviding darstellen. Sie wird daher laufend berichtet. Aus diesem Geschäftsfeld ergeben sich Anknüpfungspunkte für die Dienstleistungen rund um Corporate Actions, deren Anzahl und auch Art berichtet werden, und ebenfalls als Maßstab für die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Beratung durch die Lang & Schwarz Broker GmbH dienen kann.

Als Haftungsgröße stellt das bilanzielle Eigenkapital eine zentrale Kennziffer dar, deren Entwicklung auch für Aktionäre der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft von maßgeblicher Bedeutung ist.

Die Mitarbeiter im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft stellen eine signifikante Größe für einen nachhaltigen Erfolg und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzerns dar. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis für erfolgsorientiertes, effizientes und prozessorientiertes Arbeiten in Zusammenhang mit den zumeist sehr schnellen Handelsgeschäften und deren reibungslosen Verarbeitung sowie der laufenden risikoorientierten Überwachung. Daher wird der Mitarbeiterbestand und damit die Fluktuation intern gemessen und berichtet sowie die persönliche Entwicklung von Mitarbeitern gefördert.

Neben den zuvor beschriebenen Leistungsindikatoren stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit für die Gesellschaft einen ökonomischen Wert dar, welcher nachhaltig einzuhalten ist. Auch zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird die Einhaltung

der Risikotragfähigkeit turnusmäßig und soweit erforderlich anlassbezogen überprüft. Die Risikotragfähigkeit war nach den internen Berechnungen im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Nähere Beschreibungen zur Risikotragfähigkeit finden sich unter Punkt 4.3 dieses Lageberichts.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient aus dem Nettogewinn (Konzernüberschuss) und der Konzernbilanzsumme beträgt 0,1% (Vorjahr 1,9%).

2.3.1. Entwicklung in den Geschäftsbereichen

Für alle Handelsbereiche im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist bezogen auf 2018 festzustellen, dass es einen gelungenen Start in das neue Börsenjahr gab. Die sich aus hieraus abgeleiteten Erwartungen im Börsenumfeld konnten die folgenden Quartale in 2018 jedoch nicht mehr erfüllen. Die zunächst vorherrschende positive Grundstimmung an den Börsen trübte sich im Laufe des zweiten Quartals 2018 nachhaltig ein. Unsicherheiten im Hinblick auf politische Entscheidungen und sich hieraus ergebene Unsicherheiten zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Wirtschaftsleistung einzelner Staaten bis hin zu Korrekturen bei Gewinnerwartungen von Unternehmen sorgten für Kursrückgänge an den Aktienmärkten. Dies ging einher mit sinkenden Handelsumsätzen. Insbesondere das zweite Halbjahr 2018 war angesichts dieser Rahmenbedingungen ein schwieriges Umfeld in dem sich die Gesellschaften im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zurechtfinden mussten und dies trotz aller Unwägbarkeiten mit Erfolg schafften.

Besonders sind für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die steuerlichen Auswirkungen, die sich aus den Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG ergeben. Letztendlich wird der gesamte Erfolg des Jahres 2018 durch den Steueraufwand, der in 2018 entsteht, aufgezehrt.

2.3.1.1. Geschäftsbereich Issuing

Im Laufe des ersten Quartals 2018 profitierte der Bereich Issuing von den positiven Grundstimmungen an den Börsen, die sich aus 2017 fortsetzten. Mit ausreichenden Tradingimpulsen für Anlagen in derivativen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft konnte zunächst das sehr gute Schlussquartal des Jahres 2017 zu Beginn des

Jahres 2018 fortgeschrieben werden. Dabei lagen die Anzahl der Trades und der Umsatz sogar noch über dem bereits ausgesprochen guten vierten Quartal 2017. Auf die Euphorie folgte sodann die Ernüchterung, denn bereits im Laufe des zweiten Quartals 2018 trübten sich die Stimmungen an den Märkten ein. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China sorgte zunehmend für Verunsicherung an den Aktienbörsen wie auch den Rohstoffmärkten. Im zweiten Halbjahr 2018 rückten damit die Unsicherheiten über die Auswirkungen eines drohenden Handelskonflikts zwischen den USA und Europa in den Fokus der Anleger. Die Folge war ein deutlicher Kursrückgang an den Aktienmärkten bei sich deutlich vermindernden Umsätzen. Tradingimpulse waren in diesem Marktumfeld eher auf der short Seite zu finden. Diese sind zumeist aber psychologisch schwieriger und entsprechende Anlageproduktideen werden auch weniger nachgefragt. Insgesamt mussten auf Jahressicht so Einbußen im Hinblick auf die Anzahl der Geschäfte mit einem Rückgang von 13% wie auch im Hinblick auf den Umsatz mit einem Rückgang von 19% - jeweils gegenüber dem Rekordvorjahr - hingenommen werden. Maßgeblich betroffen waren hiervon das zweite und das dritte Quartal 2018. Im Zuge dieser Entwicklung waren auch die Anzahl der Geschäfte und das Handelsvolumen in wikifolio-Endlosindexzertifikaten leicht rückläufig. Entsprechend war ein leichter Rückgang des Volumens an verkauften wikifolio-Endlosindexzertifikaten zu verzeichnen. Der Bilanzausweis zum 31. Dezember 2018 liegt mit EUR 241 Mio. um EUR 74 Mio. unter dem Bilanzausweis des Vorjahres in Höhe von EUR 315 Mio. und ist damit erstmals gegenüber einem Vorjahr niedriger ausgefallen. Die Beliebtheit der Produkte ist dennoch weiter hoch und auch die Jury des Zertifikate Awards 2018/2019 erkannte dies mit einer erneuten Prämierung an.

Aus dem gegenüber dem Rekordvorjahr verminderten Handelsvolumen in derivativen Produkten von Lang & Schwarz konnten in 2018 ansprechende Erträge erzielt werden. Zwar fallen die Ergebnisse aus der Handelstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass für 2017 ein herausragendes Ergebnis erzielt werden konnte. Aus dieser Sicht führt 2018 die erfolgreiche Entwicklung der Ergebnisse aus der Handelstätigkeit im langfristigen Trend fort.

2.3.1.2. Geschäftsbereich TradeCenter

Die Grundlage der geschäftlichen Aktivitäten der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG bilden die Handelsaktivitäten der angeschlossenen Partnerbanken sowie die Absicherungsanforderungen der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Aus beiden Aktivitäten generiert die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG Ertragsmöglichkeiten. Während zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 aus diesen Handelsaktivitäten eine positive Grundstimmung zu erkennen war und hieraus auch die Handelsanfragen an die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG insgesamt zulegen, nahmen diese und damit auch die Handelsaktivitäten der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG noch im zweiten Quartal 2018 ab. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres legten die Handelsaktivitäten erneut zu und erreichten mit dem vierten Quartal 2018 ein hohes Niveau. Auf Jahressicht erreichte die Handelsaktivität der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG bezogen auf den Handelsumsatz ein Niveau nahe am Höchststand. Im Hinblick auf die Anzahl der Geschäfte konnte ebenfalls das hohe Niveau des Vorjahres nahezu gehalten werden.

Mit der Übernahme der Market Maker Tätigkeit an der BX Swiss, Bern (Schweiz), bieten wir unsere Tätigkeit nun auch dort an und damit neben unseren Aktivitäten an der Wiener Börse an einer weiteren ausländischen Börse. Diese Aktivitäten sind vom Grundsatz gleich angelegt und bieten daher für die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG die Möglichkeit zur Nutzung von Synergieeffekten. Die BX Swiss bietet mit ihren eigenen Zielrichtungen eine sehr positive Ergänzung zu unseren Ausrichtungen im Hinblick auf die Ausdehnung der Handelsaktivitäten auch außerhalb unseres Kernmarktes Deutschland.

2.3.1.3. Geschäftsbereich Financial Services

Über das gesamte Geschäftsjahr 2018 hinweg gesehen war der Kursverlauf nationaler und internationaler Aktien insgesamt rückläufig. Positive Ausbrüche z.B. des DAX im zweiten Quartal 2018 wurden mit dem 2. Halbjahr 2018 wieder eingefangen. Erstmals seit langem lag der Schlusskurs des DAX unterhalb des Kurses zu Beginn eines Börsenjahres. Mit einem Performanceverlust von 2.419 Punkten bzw. -18,6% fällt dieser beachtlich aus. Beeinflusst wurde die Entwicklung an den internationalen

Aktienbörsen insbesondere zunächst durch Äußerungen und sodann anschließend auch Taten des US-amerikanischen Präsidenten, der die Einfuhr von bestimmten Produkten der Volksrepublik China in die USA mit Strafzöllen belegte. Der damit entfachte Handelsstreit der beiden Nationen nährte den Boden für Spekulationen, ob die USA auch auf Produkte aus anderen Ländern Strafzölle erheben würde. Die Börse reagierte angesichts möglicher negativer Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Entwicklung ausgelöst durch weltweite Handelskonflikte daher mit deutlichen Kursabschlägen.

Im Zuge der Kursverläufe an den Aktienmärkten legte der Handelsumsatz nach der Kassamarktstatistik an der Deutschen Börse von 2017 auf 2018 um 17% zu. Dabei nahmen die Umsätze im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal mit Steigerungsraten von 22% bis 45% deutlich zu. Der höchste Zuwachs der Handelsaktivitäten an der Deutschen Börse wurde im Oktober 2018 mit 48% gegenüber dem Vorjahr erreicht. Zugleich nahmen in den letzten beiden Monaten des Jahre 2018 die Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahr ab. November und Dezember 2018 waren damit die einzigen Monate im Jahr 2018 mit einer negativen Entwicklung gegenüber dem Vorjahr.

Trotz des schwierigen Börsenumfelds war das Börsenjahr 2018 ein erfolgreiches Jahr für Börsengänge und Notierungsaufnahmen. Neuemissionen wurden an der Deutschen Börse durch 17 Unternehmen mit einem Platzierungsvolumen von EUR 11.242 Mio. durchgeführt. Hinzu kommen vier Notierungsaufnahmen und eine Privatplatzierung. Auch die Lang & Schwarz Broker GmbH war 2018 in der Kapitalmarktbetreuung erfolgreich. Nach 15 betreuten Kapitalmaßnahmen und Notierungsaufnahmen in 2017 konnten in 2018 insgesamt 21 Kapitalmaßnahmen und Notierungsaufnahmen betreut werden. Sowohl hinsichtlich der Anzahl wie auch des Platzierungsvolumens konnte damit das Vorjahr übertroffen werden.

2.3.1.4. Geschäftsbereich ITS-Dienstleistungen

Die handelsbezogene jederzeitige Erreichbarkeit und der störungsfreie Zugang zu notwendigen Handelssystemen und Kommunikationstechniken ist für den Lang & Schwarz

Konzern unumgänglich. Diese hochspezialisierte EDV-bezogene Dienstleistung wird durch die Lang & Schwarz Broker GmbH im Konzern erbracht. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass das Know-how konzentriert für konzernerneigene Bedürfnisse eingesetzt wird.

2.3.2. Konzernertragslage

Aus den Aktivitäten im Geschäftsjahr 2018 ergaben sich gegenüber dem Rekordgeschäftsjahr 2017 Abschlüsse in den Ertragskomponenten. Dieser Entwicklung wurde soweit möglich versucht, bei einzelnen Aufwandspositionen entgegenzuwirken. Insgesamt konnte der Rückgang der Ergebnisse aus dem Handel jedoch nicht vollständig aufgefangen werden.

Das Ergebnis aus der Handelstätigkeit ging von TEUR 24.946 um 15% auf TEUR 21.510 zurück. Der Rückgang ist insbesondere dadurch bedingt, dass Investoren im Kalenderjahr 2018 im Verhältnis zu dem überaus guten Vorjahr weniger in Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehandelt haben und sich damit rückläufige Ertragsmöglichkeiten boten im Bereich Issuing boten. Die zugleich erreichten hohen Handelsaktivitäten im Bereich TradeCenter konnten diese Entwicklung nicht kompensieren.

Angesichts des niedrigeren Ergebnisses verringerten sich auch die Personalaufwendungen entsprechend von TEUR 8.684 auf TEUR 5.493, was einem Rückgang um TEUR 37% entspricht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich dagegen um TEUR 885 auf TEUR 5.623 im Vergleich zum Vorjahresniveau (TEUR 4.739) erhöht. Dies steht auch im Zusammenhang mit Mehrkosten für die Umsetzung der Richtlinie 2014/65/EU (MiFID II), der Verordnung (EU) Nr. 600/2014 (MiFIR), der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (MAD) sowie mit gestiegenen Emissionskosten. Die erhöhten Emissionskosten resultieren unter anderem aus einer erhöhten Emissionstätigkeit. Dieses ergab sich aus den starken Abwärtsbewegungen der Aktienmärkte im 2. Halbjahr 2018, wodurch eine ganze Anzahl an begebenen Turbo-Zertifikaten ausknockten. Um das Angebot an begebenen Produkten attraktiv zu halten, wurden wesentliche Knock-out Schwellen durch die Begebung neuer Produkte wieder besetzt. Zudem wurden in 2018 erstmals wikifolio-

Endlosindexzertifikate auch an der Börse Bern kostenpflichtig gelistet, um die Internationalisierung der Absatzmärkte von Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weiter voranzutreiben. Mit der Aufnahme des Listings an der Börse Bern geht auch eine weitere Diversifizierung der Handelsplätze, an denen Produkte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum Handel angeboten werden, einher.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich von TEUR 463 im Vorjahr um TEUR 255 auf TEUR 207 im Berichtsjahr. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 48 aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen (Vorjahr: TEUR 243) sowie andere periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 4. Diesen stehen periodenfremde Aufwendungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 18) gegenüber.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 10.007 und liegt damit im Zeitablauf auf hohem Niveau. Es liegt jedoch unter dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Rekordvorjahres, in dem TEUR 11.451 erzielt werden konnten. Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in diesem Geschäftsjahr Aufwendungen erfasst, wie sich diese auf der Grundlage der gesetzlichen Vorgaben des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) in der Fassung seit 2017 ergeben. Ertragsteuern für 2018 sind daher in Höhe von TEUR 12.815 berücksichtigt und eine entsprechende Steuerrückstellung dotiert. Zu berücksichtigen ist, dass durch das AmtsHRLÄndUG zum 1. Januar 2017 unter anderem der § 8b Abs. 7 KStG geändert wurde. Dem Wortlaut nach fällt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft unter die hier vorgenommene Änderung und § 8b Abs. 1 bis 6 KStG wären damit auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden. Hierdurch ergibt sich, dass für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft insbesondere realisierte Verluste aus dem Handel mit Aktien unberücksichtigt bleiben und realisierte Gewinne aus dem Handel mit Aktien mit lediglich 5% Berücksichtigung finden. Das Geschäftsmodell der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft beinhaltet, dass für verkaufte eigene Produkte der notwendige Sicherungsbestand erworben und veräußert

wurde. Im regulären Fall stehen sich dabei handelsrechtlich wie auch steuerrechtlich Erträge und Aufwendungen aus den Grundgeschäften (verkaufte eigene Produkte) und den Sicherungsgeschäften gegenüber. Für den Fall, dass jedoch Aktien zur Absicherung notwendig sind, ist dieser Gleichlauf des Handelsrechts und des Steuerrechts mit der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG nicht mehr gegeben. Im Wesentlichen entstehen nunmehr steuerliche Gewinne und Verluste aus den Grundgeschäften. Die Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften bleiben nunmehr weitgehend unberücksichtigt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2017.

Diese Veränderung der steuerlichen Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer führte für das Geschäftsjahr 2017 dazu, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen hohen steuerlichen Verlust erwirtschaftet hat und dieser auch gegenüber dem Finanzamt erklärt wurde. Mit der Steuerfestsetzung für 2017 ergab sich damit ein steuerlicher Verlustvortrag.

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich rechnerisch ein hoher steuerlicher Gewinn. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 eine so hohe steuerliche Bemessungsgrundlage, dass der steuerliche Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2017 aufgebraucht und darüber hinaus eine hohe Steuerbelastung ermittelt wird. Die Rückstellungen für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt in Höhe von TEUR 12.815 dotiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2018 übersteigen damit den wirtschaftlichen Erfolg der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018. Bei der Dotierung der Steuerrückstellungen für 2018 wurden TEUR 3.391 aus 2017 aufgelöst. Insgesamt wurden TEUR 12.815 den Steuerrückstellungen zugeführt. Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018 steuerliche Belastungen in Höhe von TEUR 9.424. Die im Geschäftsjahr 2017 gebildeten Steuerrückstellungen wurden unter Risikogesichtspunkten gebildet für den Fall, dass § 8b Abs. 1 bis 6 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nicht anzuwenden sind.

Die Anwendbarkeit des neuen § 8b Abs. 7 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war Gegenstand verschiedener Diskussionen mit der Finanzverwaltung und verschiedenen steuerlichen Beratern der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2018 wurden in 2017 konzipierte Maßnahmen umgesetzt bzw. sind mögliche Maßnahmen seit 2017 in der Vorbereitung. Diese Maßnahmen betreffen solche, bei denen bei der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft selber keine Aktiengewinne und Aktienverluste mehr erwirtschaftet werden. Maßnahmen können auch Strukturänderungen beinhalten. Derzeit werden mögliche Maßnahmen mit der Finanzverwaltung abgestimmt. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft strebt an, von der Finanzverwaltung eine rechtlich bindende Auskunft zu erhalten. Der Ausgang der Abstimmung mit der Finanzverwaltung ist mit Unsicherheiten verbunden und kann daher nicht mit hinreichender Sicherheit vorausgesagt werden. Zurzeit wird eine positive Auskunft zu Gunsten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch die Finanzverwaltung als wahrscheinlicher eingeschätzt als das Risiko einer negativen Auskunft.

Vor diesem Hintergrund hat die Gesellschaft mit steuerlichen Beratern abgestimmte Maßnahmen ergriffen, um eine Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit wieder zu erlangen. Es liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die Maßnahmen von der Finanzverwaltung nicht anerkannt werden. Durch die eingeleiteten Maßnahmen wird erreicht, dass aus Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften die erwirtschafteten Ergebnisse auch steuerlich berücksichtigt werden können. Dadurch konnte eine zusätzliche steuerliche Belastung für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von EUR 6 Mio. vermieden werden. Inwieweit weitere Maßnahmen einen positiven Einfluss auf die Steuerrückstellungen der Veranlagungsjahre 2017 und 2018 haben könnten, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Im Rahmen der weiteren Maßnahmen geht es auch um die Auslegung des Gesetzes nach seiner Änderung, insbesondere bezogen darauf, dass nach der Begründung zur Gesetzesänderung darauf abgezielt wurde, gerade auch Gesellschaften wie die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Anwendungsbereich des § 8b Abs. 7 KStG zu belassen, da diese als Teil einer Institutsgruppe der Institutsaufsicht unstrittig unterliegt.

Unter Berücksichtigung sonstiger Steuern in Höhe von TEUR -154 (Vorjahr: TEUR -103), ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 275, nach einem Konzernjahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von TEUR 7.856.

2.3.3. Konzernfinanzlage

Die Liquidität im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Zum Jahresultimo stehen kurzfristige Forderungen, sonstige Wertpapiere und liquide Mittel im Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 319.640 (Vorjahr: TEUR 403.977) kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen von insgesamt TEUR 299.127 (Vorjahr: TEUR 378.003) gegenüber. Finanzinstrumente, die aufgrund ihrer Fungibilität einen kurzfristigen Charakter aufweisen, werden trotz einer langfristigen Restlaufzeit entsprechend der internen Steuerung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten einbezogen. Dies betrifft auch von der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft begebene Optionsscheine und Zertifikate. Auf dieser Berechnungsgrundlage ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von TEUR 20.512 (Vorjahr: TEUR 25.974).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen nahezu ausschließlich in EURO. Geldforderungen in fremder Währung werden zum Stichtag auf laufenden Bankkonten in USD in Höhe von TEUR 37 unterhalten. In Höhe von TEUR 50 werden Geldverbindlichkeiten in USD auf laufenden Bankkonten unterhalten bzw. TEUR 1 in HKD. Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG werden mit Ausnahme von Forderungen in Höhe von TEUR 578, die eine Laufzeit von bis zu einem Jahr aufweisen, auf laufenden Konten geführt.

Über die derzeitigen Konzerneigenmittel in Höhe von TEUR 29.891 (Vorjahr: TEUR 34.964) hinausgehend stehen den Konzerngesellschaften aufgrund aktueller Verträge mit der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG auch im Anschluss an das Geschäftsjahr 2018 ausreichende Finanzierungsmittel zur Verfügung, um ihre geschäftlichen Tätigkeiten finanzieren zu können.

2.3.4. Konzernvermögenslage

Das Geschäftsvolumen im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verminderte sich insgesamt, wodurch sich die Bilanzsumme von TEUR 413.060 um TEUR 83.944 auf TEUR 329.116 zurückging.

Dabei veränderte sich der Wertpapierhandelsbestand, wie nachfolgende Übersicht zeigt:

Bilanzposten und Produkte	Bilanzausweis		
	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränd. TEUR
sonstige Vermögensgegenstände			
— Optionen	548	96	+452
sonstige Wertpapiere			
— Aktien, Fonds, ETPs, OS und ZT	219.452	356.589	-137.137
— festverzinsliche Wertpapiere	2.115	1.885	+230
	<u>221.567</u>	<u>358.474</u>	<u>-136.907</u>
Summe aktive Handelsbestände	222.115	358.570	-136.455

Bilanzposten und Produkte	Bilanzausweis		
	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränd. TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
— verkaufte Aktien, Fonds, ETPs	1.281	2.118	-837
sonstige Verbindlichkeiten			
— verkaufte eigene OS und ZT	269.236	354.030	-84.794
— Optionen	479	28	+451
	<u>270.996</u>	<u>356.176</u>	<u>-85.180</u>
Summe passive Handelsbestände	270.996	356.176	-85.180

Gegenüber dem Vorjahresausweis verminderte sich der Bestand von verkauften eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 354.030 um TEUR 84.794 auf TEUR 269.236. Hiermit einhergehend gingen die sonstigen Wertpapiere auf der Aktivseite von insgesamt TEUR 358.475 um TEUR 136.908 auf TEUR 221.567 zurück. Unter dem Bilanzposten sonstige Wertpapiere werden unter anderem die maßgeblich zum Bilanzstichtag zur Absicherung der verkauften Zertifikate gehaltene Wertpapierbestände ausgewiesen.

Demgegenüber stiegen innerhalb des Bilanzpostens Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten die unterhaltenen Gelder auf Bankkonten um insgesamt TEUR 13.059 auf TEUR 57.850 an. Verbindlichkeiten auf laufenden Bankkonten innerhalb des Bilanzpostens „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ erhöhten sich leicht von TEUR 14.344 um TEUR 187 auf TEUR 14.531. Guthaben betreffen im Wesentlichen die Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt sowie drei weitere, in Deutschland ansässige Kreditinstitute. Verbindlichkeiten in laufender

Rechnung betreffen nahezu ausschließlich die Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

Das bilanzielle Eigenkapital ist von TEUR 34.964 um TEUR 5.073 auf TEUR 29.891 zurückgegangen. Die Veränderung betrifft mit TEUR 5.348 Minderungen durch Dividendenzahlungen in 2018 aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres. Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 wurden aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2018 TEUR 2.723 in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand beschließt, für das Geschäftsjahr 2018 TEUR 3.244 aus den Gewinnrücklagen zu entnehmen. Insgesamt werden damit TEUR 522 den Gewinnrücklagen entnommen. Der Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die voraussichtlich im Juli 2019 in Düsseldorf stattfindet, soll aus dem sich damit ergebenden Bilanzgewinn der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 3.146 eine Dividende je gewinnberechtigter Aktie von EUR 1,00 vorgeschlagen werden.

Angesichts der zurückgegangenen Bilanzsumme um ca. 20% verbleibt die Eigenkapitalquote bei ca. 9%.

Die Leistungsindikatoren bewegen sich weiter auf einem guten Niveau. Wenngleich sich einzelne Indikatoren aufgrund der rückläufigen Ertragsmöglichkeiten negativ entwickelt haben, sehen wir daraus keinen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, die weiterhin geordnete Verhältnisse aufweist. Einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns könnte sich aus der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG ergeben, sollte es nicht gelingen, zusammen mit den Finanzbehörden eine Lösung zu finden, auf deren rechtlich sicheren Grundlage die Muttergesellschaft Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in eine Besteuerung an ihrer wirtschaftlichen Ertragskraft zurück geführt wird.

3. Vergütungsbericht

Die Vergütung der Mitarbeiter im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bzw. in der Finanzholding-Gruppe wird einheitlich für alle Konzerngesellschaften gehandhabt und berücksichtigt die Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV). Die

Einhaltung der rechtlichen Vorgaben wird jährlich durch den Vorstand, den Aufsichtsrat sowie darüber hinaus im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen durch unseren Wirtschaftsprüfer überprüft.

Für die Ausgestaltung des Vergütungssystems der Konzernmitarbeiter ist der Vorstand der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verantwortlich. Neben festen monatlichen Bezügen kann ein variabler Bestandteil durch die Geschäftsleitung festgelegt werden, um positive Leistungsanreize zu setzen. Die Zahlung eines variablen Bezugs erfolgt freiwillig, ohne einen rechtlichen Anspruch der Mitarbeiter und ist grundsätzlich gebunden an ein positives Ergebnis des vordefinierten Geschäftsfelds, Bereichs bzw. des Konzerns. Bei der Bemessung der einzelnen Bezüge werden quantitative als auch qualitative Kriterien berücksichtigt wie beispielsweise die Qualität der Leistung, die Anforderung an die Tätigkeit, die Stellung im Unternehmen, die Betriebszugehörigkeit oder die Übernahme von besonderen Aufgaben. Die Ausgestaltung des Vergütungssystems des Vorstands erfolgt durch den Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Für den Vorstand gelten dabei grundsätzlich die gleichen Regelungen. Die variablen Bezüge bemessen sich jedoch nach einer schriftlich vereinbarten Bemessungsgrundlage.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagement

Die Konzerngesellschaften der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft tätigen in ihren Geschäftsfeldern insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, die über einen meist kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Eine Absicherung dieser Wertpapierbestände erfolgt durch gegenläufige Bestände gleicher Art oder durch ein dynamisches Delta-Hedging. Der Umgang mit Risiken, wie ein möglicher Verlust oder ein entgangener Gewinn, ist Bestandteil der Gesamtsteuerung durch die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Aus diesem Grund wurde ein zeitnahes Risikomanagement als Risikofrüherkennungs- und -steuerungsinstrument unter Einbeziehung aller Konzerngesellschaften eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanzinstrumenten sowie das Risikomanagement formuliert die Geschäftsleitung für den gesamten Konzern in Form von Richtlinien und

Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen). Die in den Rahmenbedingungen enthaltene Geschäftsstrategie und Risikostrategie werden jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft und geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte in den einzelnen Konzerngeschäftsfeldern vor. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch die Geschäftsleitung, die hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision im gesamten Konzern unterstützt wird.

4.2. Risikoarten der Geschäftstätigkeit

Aus der Geschäftstätigkeit heraus wurden als wesentliche Risiken identifiziert: Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

4.2.1. Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Vertragspartner nicht oder nicht fristgerecht leistet oder eine Konzerngesellschaft einem Vertragspartner trotz der Nichtleistung eines Dritten zur Leistung verpflichtet ist. Das Adressenausfallrisiko wird unterteilt in die drei Unterrisiken: Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen derivative und außerbilanzielle Risiken, die durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte überwacht werden.

Von untergeordneter Bedeutung sind Kontrahentenrisiken als Risiken des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten, da nahezu sämtliche Handelsgeschäfte Zug um Zug abgewickelt werden.

Dem Emittentenrisiko als Risiko des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten wird mit dem Risikomanagement der Handelsgeschäfte begegnet. Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht. Darüber hinaus werden mögliche Risikokonzentrationen, insbesondere durch die analoge Anwendung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Risikomanagement gemindert.

Das Adressenausfallrisiko wird, soweit es nicht das Handelsgeschäft betrifft, auf Basis der durchschnittlichen Wertverluste vergangener Perioden zuzüglich eines Risikoaufschlags für unerwartete Verluste quantifiziert.

4.2.2. Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen, Währungen und Rohwaren durch Marktbewegungen. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften. Als Kursrisiken werden sowohl Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen definiert als auch Liquiditätsrisiken aufgrund einer eingeschränkten Handelbarkeit von Wertpapieren, die auf ein geringes Handelsvolumen zurückzuführen ist („marktenge“ Wertpapiere).

Preisrisiko aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen
Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder aus Schwankungen einer impliziten Volatilität misst ein zeitnahes Risikocontrolling. Um risikobehaftete Bestände zu beschränken, wird die Einhaltung von der Geschäftsleitung vorgegebener Handelslimite kontinuierlich überwacht.

Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe
Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten wird durch die bewusste Auswahl der im Konzern gehandelten Finanzinstrumente begegnet. Darüber hinaus erfolgt einerseits die Risikomessung analog der Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen im Rahmen der Ermittlung von Marktpreisrisiken. Andererseits wird das Risiko in Form sich verzögernder Glattstellungsmöglichkeiten, die sich aus einer Minderliquidität von Produkten ergeben kann, als Preisrisiko ermittelt und im Rahmen der Liquiditätsrisiken berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft
Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für das Unternehmen bei zinsabhängigen Produkten. Solche Risiken werden durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

Währungsrisiko im Handelsgeschäft
Da die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft Turbo-Optionsscheine auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt können grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen. Diese werden durch die

Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Die Geschäftsleitung erhält darüber hinaus täglich einen Bericht über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstags. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien starke Schwankungen von Preisindikatoren simuliert und mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet. Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen.

4.2.3. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel fallen, können für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Finanzausstattung des Konzerns werden solche Risiken jedoch als gering angesehen. Dennoch wird die Liquiditätslage täglich in angemessener Weise durch interne Verfahren überwacht. Zudem werden Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks berücksichtigt. Grundlage des Zinsschocks bilden dabei die Zinsaufwendungen der vorangegangenen Abrechnungsperioden.

Als Liquiditätsrisiko wird auch ein mögliches Risiko berechnet, das sich aus einer verzögerten Glattstellung aufgrund einer Minderliquidität eines Wertpapierbestands ergeben kann. Dieses Risiko wird aufgrund der Relation eines Wertpapierbestandes zu erwarteten Umsätzen an Referenzmärkten berechnet. Aus der Berechnung der Marktpreisrisiken mit Hilfe von Stressszenarien können sich gleichgerichtete Risikobeträge ergeben, wie beispielsweise bei der Berechnung der hier beschriebenen Liquiditätsrisiken aus einer Minderliquidität von Wertpapieren. Solche sich kumulierende Risikobeträge werden in Kauf genommen und nicht eliminiert.

4.2.4. Operationelles Risiko

Aufgrund der Tätigkeiten im Konzern unterliegt die Gruppe der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung des Konzerns gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachten und analysieren die Konzerngesellschaften die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu planen und Maßnahmen hierfür umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -steuerung ergriffen:

– Personal

Der Konzern ist aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch in kommenden Geschäftsjahren ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem ist der Konzern intern bestrebt, Mitarbeiter weiterzubilden und fördert die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Konzerngesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Dem wird soweit wie möglich entgegengewirkt.

– EDV

Die Konzerngesellschaften sind in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin hat sich Lang & Schwarz gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme, sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs der Konzerngesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH verfügbar.

Um die jederzeitige Funktionsfähigkeit und Erreichbarkeit der EDV-basierten Arbeitsplätze zu gewährleisten, wird für jeden Mitarbeiter ein Ausweiarbeitsplatz an einem Drittstandort unterhalten. Die Nutzbarkeit und Funktionsfähigkeit der Ausweiarbeitsplätze wird regelmäßig überprüft.

– Markt- und Börsenentwicklung

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist der Konzern von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Marktteilnehmer und damit das Ergebnis des Handelsbestands beeinflussen. Diesen Risiken wird durch ein aktives Risikomanagement begegnet.

– Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren kann das Erreichen von Zielen gefährden. Dazu zählen beispielsweise Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung des Unternehmens sowie veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Wenn es den Konzerngesellschaften nicht gelingt, ihre strategischen Pläne umzusetzen oder, wenn die Kosten die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit negativ beeinflusst werden. Der Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder aus anderen Gründen das Wachstum in der Zukunft nicht wie gewünscht fortsetzen. Eintretene Strategieabweichungen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse ebenso überprüft, wie die daraus folgenden Auswirkungen auf die künftige Entwicklung des Konzerns.

– Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzsektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Lang & Schwarz steht hierbei nicht nur zu Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten und anderen Finanzunternehmen im Wettbewerb. Infolgedessen lassen sich in den einzelnen Konzerngeschäftsfeldern oft nicht die gewünschten Margen erzielen. Dieses Risiko wird durch die Geschäftsleitung überwacht und ist Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der jährlichen Risikoanalyse des Konzerns.

– Risiken aus der Ergebnisentwicklung

Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelstätigkeiten erstellt. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Ergebnisse vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten. Das selbst entwickelte Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelstätigkeit durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut das jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasste Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für die Konzerngesellschaften wird zum Jahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist-Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der Konzerngesellschaften.

– Rechtliche Risiken

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen, die Änderung bestehender Vorschriften sowie eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder schließlich aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen. Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken übernimmt die Rechtsabteilung im Konzern. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertraglichen Beziehungen; gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handelsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.



Unter die sonstigen Risiken sind auch Risiken zu fassen, die sich aus Gesetzesänderungen ergeben, soweit diese Gesetzesänderungen sich auf Gesetze beziehen, deren Anwendungsbereiche sich auf die Gesellschaften im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft erstrecken. Solche Risiken begegnen wir durch ein Rechtsmonitoring, bei dem Gesetzesänderungen auf ihre Relevanz auf den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft hin untersucht werden. Zum Rechtsmonitoring gehört auch die Teilnahme von Fachmitarbeitern an Veranstaltungen, bei denen Gesetzesänderungen vorgestellt und besprochen werden.

– Aufsichtsrechtliche Risiken

Eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sind aufgrund der Geschäftstätigkeiten im Konzern zu beachten. Die Einhaltung dieser überwiegend europäisch geprägten nationalen Vorgaben, die Kontrolle der Einhaltung dieser Bestimmungen sowie die laufende Überwachung möglicher Änderungen bestehender Vorschriften sind unerlässlich. Aufgrund nicht ausreichender, fehlerhafter oder gar unterlassener

Beachtung aufsichtsrechtlicher Vorgaben können Maßnahmen durch die Aufsicht ergriffen werden. Diese Maßnahmen reichen unter anderem von einer Verwarnung, über die Festsetzung von Bußgeldern, deren Höhe die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage empfindlich beeinträchtigen können, bis hin zur Rücknahme der Erlaubnisse durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Betreiben von Kredit- und Finanzdienstleistungsgeschäften. Durch das eingerichtete Compliance-Management-System, das Risikomanagementsystem, das interne Kontrollsystem und das interne Revisionsystem soll verhindert werden, dass es zu einem Fehlverhalten im Hinblick auf aufsichtsrechtliche Bestimmungen kommen kann. Dies kann jedoch letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Zur Finanzierung von Entschädigungsfällen bei der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) kann die Entschädigungseinrichtung Kredite aufnehmen und diese durch künftige Einnahmen von Jahresbeiträgen aus dem Mitgliederkreis der verpflichtend angeschlossenen Institute bedienen. Die

Entschädigungseinrichtung kann zur Finanzierung von Entschädigungsfällen neben den Jahresbeiträgen auch Sonderbeiträge bei den Mitgliedern erheben. Zum einen kann das Risiko eines möglichen künftigen Entschädigungsfalls bei der EdW nicht abgeschätzt werden. Zum anderen kann nicht beurteilt werden, inwieweit die Gesellschaften im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft künftig Sonderbeitragszahlungen an die EdW zu leisten hat, deren Ausmaße nicht bekannt sind und auch nicht bestimmt werden können.

– Sonstige Risiken

Reputationsrisiken aus der Zusammenarbeit mit der wikifolio Financial Technologies AG können sich in der Weise ergeben, als dass Redakteure, die eine Handelsidee in einem wikifolio-Musterdepot abbilden, nicht in gleichem Maße an frühere Erfolge anknüpfen können wie erwartet. Sollte durch die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG auf solche wikifolio-Musterdepots ein Index berechnet werden und auf diesen durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ein wikifolio-Endlosindexzertifikat begeben worden sein, könnten Anleger im Hinblick auf die Performance enttäuscht werden. Trotz aller Bemühungen kann dies nicht verhindert werden und damit einen negativen Einfluss auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als Emittentin und die Tochtergesellschaft Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG als Indexsponsor nehmen.

Sonstigen betrieblichen Risiken wird vor allem durch den Abschluss von Versicherungen begegnet. Der Konzern entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse. Es kann trotz intensiver Bemühungen jedoch möglich sein, dass Verluste entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeitsberechnung durch die Gesellschaft in ausreichendem Umfang in Anlehnung an Artikel 315 ff. der Verordnung (EU) 575/2013 CRR durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt.

4.3. Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt für das Geschäftsjahr 2018 erstmals nach den neuen Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Diese sehen neben der Berechnung der Risikotragfähigkeit nach einer normativen Perspektive (Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen) auch die Berechnungen einer ökonomischen Perspektive (Erfüllung unter dem Gesichtspunkt einer langfristigen Substanzerhaltung) vor. Für beide Perspektiven ist die Berechnung unter Verwendung von Planzahlen über einen Planungszeitraum von drei Jahren und zusätzlich unter der Verwendung eines adversen Szenarios für den Planungszeitraum vorzunehmen. Im adversen Szenario ist dabei ein schwerer konjunktureller Abschwung im Planungszeitraum zu simulieren. Nur wenn in allen Berechnungsvarianten nachhaltig ausreichend Kapital zur Deckung der Risiken aus den Geschäftstätigkeiten vorgehalten wird, ist die Risikotragfähigkeit uneingeschränkt gegeben. Werden aufsichtsrechtlich relevante Kapitalbeträge bei den Szenariobetrachtungen hingeben soweit abgebaut, dass die Unterlegung von Risiken aus der geschäftlichen Tätigkeit mit Kapital nicht mehr vollständig gewährleistet werden kann, ist die Risikotragfähigkeit nicht mehr uneingeschränkt gegeben. In diesem Fall sind Maßnahmen zu ergreifen. Diese Maßnahmen können die Deckung von Risiken durch zusätzliches Kapital betreffen oder die Reduzierung von Risiken. Nach dem vorgenannten Grundsatz war die Risikotragfähigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als auch die des Konzerns der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr sowie zum 31. Dezember 2018 gegeben.

5. Prognose- und Chancenbericht

Nach 2018 wird auch 2019 nach den Prognosen der Wirtschaftsinstitute mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland, im Euroraum und auch für die Weltwirtschaft zu rechnen sein.

Die Prognose des Internationalen Währungsfonds geht für 2019 und 2020 von einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts um 3,5% und 3,6% aus. Nach einem Zuwachs in 2018 von 3,7% wird erwartet, dass das Wachstum leicht abflacht. Die größten Sorgen für das

Weltwirtschaftswachstum bereitet der Zollstreit zwischen den USA und China. Sollte sich hier jedoch eine Lösung ergeben, die für beide Seiten zu akzeptieren ist, dürfte dies den Aktienmarkt weiter antreiben und die Investitionshemmnisse der Unternehmen, die ein Ergebnis des Handelsstreits erst einmal abwarten wollen, abbauen. Abgesehen von den sich aus dem Handelsstreit ergebenden negativen Einflussfaktoren sind die Rahmenbedingungen weiterhin positiv. Nachdem die U.S.-Notenbank die Fed Funds Rate in 2018 in vier Schritten um 1% erhöht hat, erwarten die Marktteilnehmer aktuell keine weitere geldpolitische Straffung.

Ungeachtet der Probleme, die sich aus dem Handelsstreit zwischen den USA und China ergeben, sind die Prognosen der Europäische Zentralbank EZB und der U.S. Notenbank Fed bezogen auf die Arbeitslosigkeit in den Kernvolkswirtschaften der Welt positiv. Für die Eurozone erwartet die EZB eine Verringerung der Arbeitslosenquote von aktuell 7,8% auf 7,7% in 2020 und 7,5% in 2021. Die Fed sieht eine Verbesserung der U.S.-Arbeitslosenquote von einem bereits niedrigen Niveau von 3,8% auf 3,7% in 2020 und 2021. Die Europäische Zentralbank erwartet, dass sich das verfügbare Einkommen in der Eurozone 2019 und 2020 weiter erhöhen wird, während es in 2021 zu einer leichten Reduzierung kommen könnte. Grund dafür sind die reduzierten Prognosen für die Teuerungsrate in 2019 und 2020 mit lediglich 1,2% und 1,5%, während das Lohnwachstum höher ausfallen sollte. Dieser Effekt werde sich nach Ansicht der EZB voraussichtlich 2021 umkehren, sodass die Reallöhne und verfügbaren Einkommen dann erstmals wieder sinken. Die Resultate für das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) sollten sich zeitverzögert ergeben: Während das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2018 noch um 1,5% gewachsen ist, wird für 2019 ein Wachstum von 1,1% und für 2020 ein Wachstum von 1,7% erwartet. Die Absenkung des Wachstums in Deutschland für 2019 wird durch die EZB insbesondere auf die schwächelnde Autoindustrie zurückgeführt.

Der Aktienmarkt geht von rückläufigen Gewinnen der Unternehmen aus. Dementsprechend sind seit Jahresbeginn die Gewinnerwartungen an die Unternehmen bezogen für das erste Quartal 2019 gesunken. Für den breiten europäischen Leitindex Stoxx 600 erwarten

Analysten der Deutschen Bank gar ein Minus der Unternehmensgewinne von 1,6% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auf Branchenebene ergibt sich ein differenziertes Bild: der Energie- und Grundstoffsektor haben gemessen an den Prognosen der Unternehmensgewinne am meisten Wachstum eingebüßt (von 20,8% auf 8,8% bzw. von -9,6% auf -27,1%). Die Gewinnerwartungen für die Finanzbranche und Technologiewerte sind ebenfalls gesenkt worden, was laut Deutsche Bank primär am weiterhin bestehenden Niedrigzinsniveau in der Eurozone liegen dürfte, aber auch an einer sich abzeichnenden geringeren Nachfrage nach Computerchips. Im Bereich der Verbrauchsgüter und in der Industrie stehen die Zeichen positiver. Hier wurden die Erwartungen leicht angehoben auf 11,9% und 16,2%. Insgesamt sehen die Aktienanalysten aber durchaus Aufholpotential in der zweiten Jahreshälfte 2019 im Hinblick auf Umsatz und Gewinn der Unternehmen. Neben einer Lösung im Handelsstreit dürften positive Veränderungen relevanter Einkaufsmanagerindizes zur Verbesserung der Umsatz- und Ertragslage der Unternehmen beitragen und damit die Aktienkurse gestützt werden können. Insbesondere der Export nach China werde zu einem positiven Wachstum beitragen, ausgelöst durch eine erwartete monetäre Lockerung und fiskalpolitischer Maßnahmen seitens der Regierung, welche die Ausgabenquote der Unternehmen und der Haushalte fördern sollten. Aufgrund der Ungewissheit über den Ausgang des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie anderer politischer Risiken wird jedoch ein volatiler Handel an den Aktienmärkten auch in 2019 erwartet.

Bewegung kommt in den letzten Monaten in eine mögliche Einführung der europäischen Finanztransaktionssteuer im Zuge der verstärkten Zusammenarbeit wichtiger europäischer Länder. Diskutiert wird nunmehr, dass eine Besteuerung von Wertpapiergeschäften nach dem Vorbild des französischen Modells erfolgen könnte. Inwieweit dieser Vorschlag in der Gruppe der Länder mehrheitsfähig ist, kann nicht abgeschätzt werden. Es bleibt daher weiterhin nur, die Entwicklung abzuwarten. Unsere Einschätzung zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer bleibt unverändert. Wir sehen diese für die Aktienanlage als negativen Impuls an. Die Kultur der Beteiligung am Unternehmerkapital ist in Deutschland

unterentwickelt, gerade im Verhältnis zu Staaten wie den USA, Großbritannien oder den skandinavischen Ländern. Die Alternativenanlage eines deutschen Anlegers zur Vermeidung einer Finanztransaktionssteuer wäre beispielsweise die Anlage in Bundesanleihen. Gerade hier erwirtschaftet ein Anleger derzeit einen Realzinsverlust.

Nach dem Inkrafttreten der neuen europäischen Regelungen, und hier insbesondere der Anforderungen aus MiFID II, die sich auf die Wertpapieraufsicht (ESMA-Regulierung) beziehen, wurden die neuen Anforderungen umgesetzt. Der hohe Einsatz zur Erreichung der zeitgerechten Umsetzung war damit Erfolgsgarant wie auch die hohe Fachkenntnis im Unternehmen. Mit MiFID II zusammenhängende laufende Anforderungen konnten in 2018 mit erhöhtem technischen und personellen Aufwand aufgefangen werden. Es ergaben sich aus den neuen Anforderungen jedoch keine nennenswerten Beeinträchtigungen bezogen auf die geschäftlichen Tätigkeiten der Gesellschaft.

Ungeachtet dessen schreitet die Regulatorik weiter voran. Daher werden weiterhin personelle und technische Ressourcen hierfür benötigt. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die Ausgestaltung der IT-Infrastruktur zu legen sein sowie auf die Sicherstellung der Verfügbarkeit der wesentlichen Systeme.

Die Möglichkeiten, Ertragspotentiale im Bereich Issuing zu finden, hängen für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft von der Handelsintensität ihrer Kunden ab. Diese wiederum ist maßgeblich von den Rahmenbedingungen des Marktes abhängig wie auch von dem zum Handel angebotenen Produktangebot. Auf die Rahmenbedingungen des Marktes haben wir keinen Einfluss. Jedoch versuchen wir, unsere Kundenbasis durch das Listing unserer Produkte auch auf anderen Handelsplätzen zu verbreitern. Im Hinblick auf unser Produktangebot beobachten wir die Entwicklung am Markt, um auch kurzfristig attraktive Underlyings für unsere derivativen Produkte zu finden. Dabei unterliegt die Attraktivität zum Teil sehr kurzfristigen Trends, so dass auch die Frage der Begebung eines Produktes hinsichtlich der mit der Emission entstehenden Kosten zu berücksichtigen ist, ebenso wie die Frage einer adäquaten Risikoabbildung und

der Risikoneigung. Wir sehen in dem aktuellen Umfeld durchaus die Möglichkeiten, auch weiterhin erfolgreich zu arbeiten. Dabei waren die letzten Monate des Jahres 2018 nicht einfach. Die ersten Monate des neuen Jahres hingegen lassen einen verhaltenen positiven Trend erkennen, der jedoch noch in den Kinderschuhen steckt. Verhalten sehen wir damit auch bezogen auf das gesamte Jahr 2019 die Möglichkeit, auf dem Niveau des Vorjahres Handelsergebnisse erzielen zu können. Mit sich eintrübenden Handelsaktivitäten der Anleger in derivativen Produkten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft würde sich diese Einschätzung aber ändern. Dies gilt es zu beobachten.

Die Basis des Erfolgs im Bereich TradeCenter ist zum einen die Qualität, mit der wir Dienstleistungen unseren Kunden bereitstellen. Zum anderen ist dies das Angebot an Produkten, das wir unseren Kunden fortlaufend zum Handel anbieten. Triebfedern unserer Aktivitäten für unsere Kunden sind das Streben nach dem Erhalt und ein möglicher Ausbau der Dienstleistungsqualität sowie die Produktattraktivität zusammen mit einer angemessenen Produktvielfalt. Wir haben in diesem Sinne auch in 2018 mit besonderem Augenmerk auf attraktive Kursstellungen geachtet. Zugleich haben wir unsere angebotenen Produktpalette weiter angepasst und ausgebaut. Dennoch haben auch Faktoren wie Konjunkturdaten, die ausschlaggebend für Markttrends sein können, Einfluss auf unseren Erfolg. Dies trifft auch auf die allgemeine Börsenentwicklung zu. Wir versuchen diese Faktoren zu beobachten und hierauf entsprechend zu reagieren.

Die Ertragslage im Bereich Financial Services bleibt in 2018 zwar stabil. Verschiebungen der Ertragsbereiche sind jedoch deutlich zu erkennen. Das zeigt, dass auch weiterhin die Abhängigkeit der Kerngeschäftstätigkeiten vom Börsenumfeld rund um den Wertpapierhandel besteht. Gerade mit den Verpflichtungen des Designated Sponsors zur laufenden Bereitstellung von Liquidität in Geld und Wertpapieren entstehen für die Lang & Schwarz Broker GmbH Handelsrisiken. Diese können sich negativ auf das Ergebnis aus der Handelstätigkeit auswirken. Eine Prognose, wie sich solche Risiken auswirken und welche Handelsergebnisse hieraus zu erwarten sind, ist nur schwer möglich. Wir gehen aufgrund unserer Erfahrungen jedoch

davon aus, dass die Provisionserträge aus dem Designated Sponsoring die Handelsrisiken zumindest nahezu decken können. Das Geschäftsjahr 2018 war für die Betreuung der Designated Sponsors Werte schwierig. Dennoch ist die Erwartungshaltung, dass bei einem vergleichbaren Marktumfeld wie im Vorjahr in 2019 ein positives Nettoergebnis des Handelsbestands erzielt werden kann. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn eine laufende Beobachtung der Teilmärkte für small- und mid-caps als auch die Branchenentwicklungen im spezifischen Umfeld der Designated Sponsor Mandanten möglich ist. Hierzu ist besonderes Know How notwendig über das wir verfügen. Dieses besonders angeeignete Know How nutzen wir auch im Interesse unserer Kunden im Umfeld der Betreuung von Kapitalmaßnahmen. Wir bieten unseren Kunden für den Bereich Corporate Finance kapitalmarktorientierte Beratungsleistungen an. Diese setzen wir professionell, vertrauensvoll und kundenorientiert um. In besonderem Maße ist das Geschäftsfeld going- und being-public einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung von den Entwicklungen der Märkte abhängig. Das Börsenumfeld beflügelte in 2018 solche Maßnahmen. Zwar besteht eine positive Grundstimmung für 2019, es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese auch in ansprechende Dienstleistungen für Kunden münden. Unsere Erfahrungen bei kapitalmarktorientierten Dienstleistungen können im erwarteten Börsenumfeld von besonderem Interesse für unsere Kunden sein. Wir stehen für eine kompetente Begleitung interessierter Kunden weiterhin zur Verfügung.

Eine Prognose zur Entwicklung der Gespräche mit den Finanzbehörden im Hinblick darauf, dass § 8b Abs. 7 KStG für die Jahre 2017 und 2018 nicht auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden ist, kann nicht abgegeben werden. Verhalten positiv sind wir im Hinblick auf die Möglichkeiten, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wieder einer Besteuerung nach ihrer wirtschaftlichen Ertragskraft zugeführt werden kann. Verhalten positiv sind wir dabei auch, dass dies mit den Finanzbehörden auf einer Basis abgestimmt werden kann, die mit Rechtssicherheit für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft verbunden sein wird.

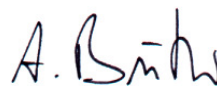
Mit der Veröffentlichung unserer Finanzberichte und den hierin enthaltenen Angaben und getroffenen Aussagen

glauben wir, einen angemessenen Einblick in unsere Tätigkeiten und den sich hieraus ergebenden Risiken und Chancen zu ermöglichen. Auch kann sich der Leser mit diesen Angaben und Aussagen einen Eindruck über den aktuellen Stand sowie künftige Entwicklungen verschaffen. Die jährliche Veröffentlichung der Geschäftszahlen wird durch die quartalsweise Konzernberichterstattung sowie ergänzende Nachrichten zu besonderen Themen ergänzt. Zusammen bieten diese Informationen einen zeitnahen und umfassenden Einblick in die wesentlichen auch unterjährigen Aktivitäten rund um Lang & Schwarz.

Aus normalen Marktphasen heraus sehen wir die Möglichkeit, positive Impulse für unsere geschäftlichen Tätigkeiten erkennen und nutzen zu können. Daher erwarten wir bei vergleichbaren Rahmenbedingungen auch im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu erzielen, das nicht signifikant vom Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 abweicht.

Düsseldorf, den 24. April 2019

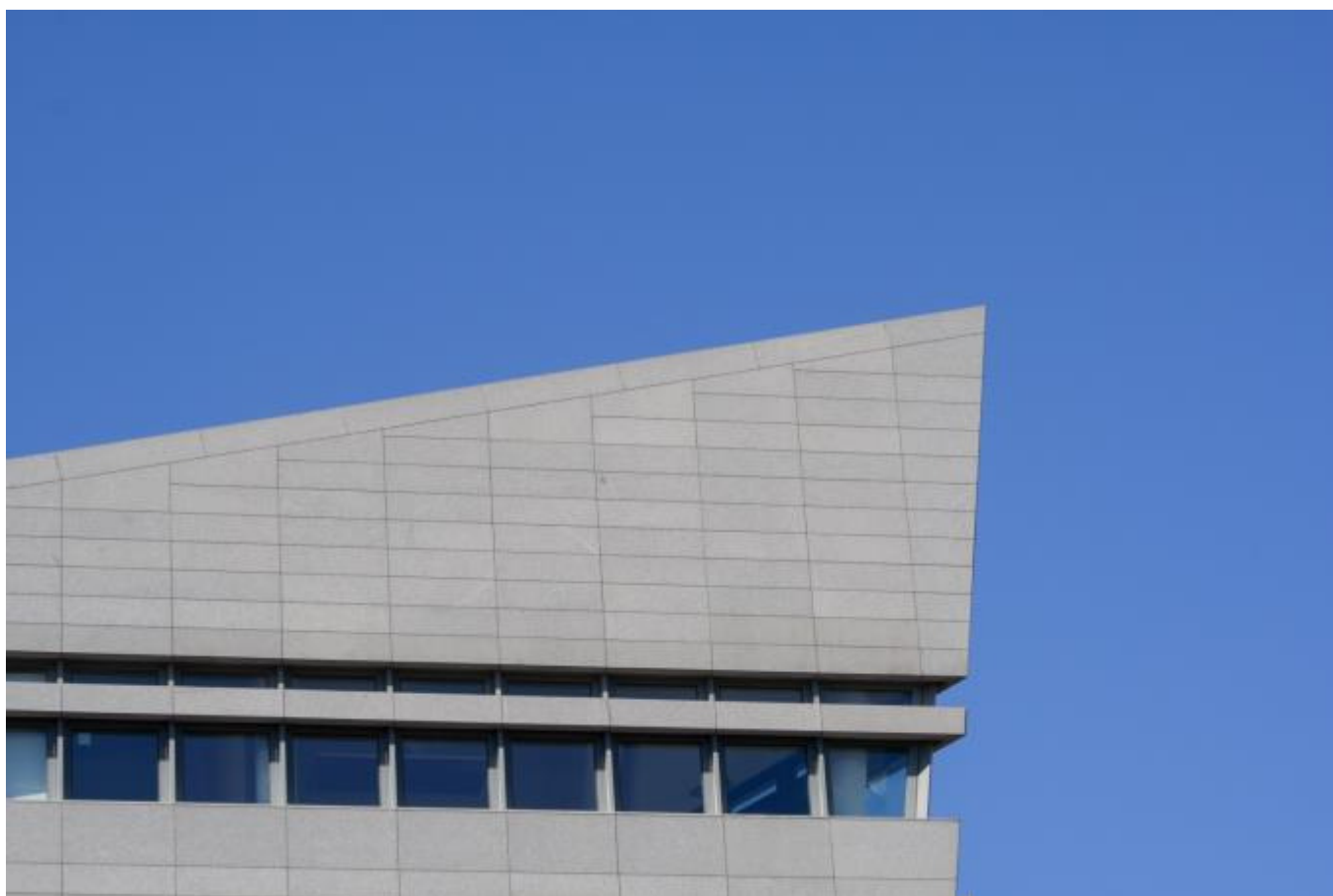
Der Vorstand



André Bütow



Peter Zahn



Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

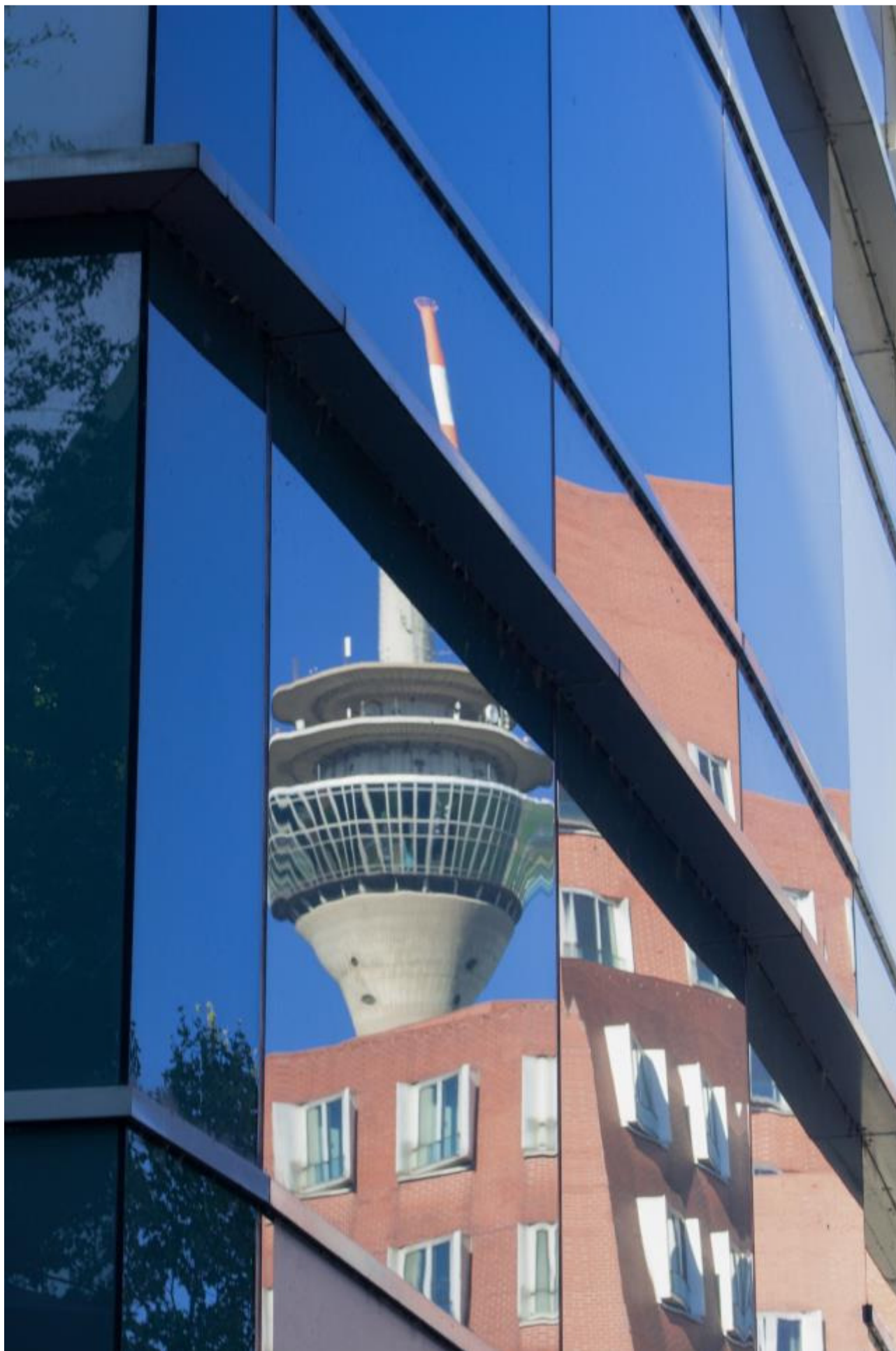
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018**Aktiva****Passiva**

	31.12.2018		31.12.2017	31.12.2018		31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	895.808,00		846.679,50			
2. geleistete Anzahlungen	49.125,00		49.125,00			
II. Sachanlagen						
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	794.042,39		670.450,39			
2. geleistete Anzahlungen	4.165,00		73.253,44			
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	<u>1.204.223,40</u>		<u>909.067,00</u>			
		2.947.363,79	2.548.575,33			
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.186,10		192.368,19			
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.489.104,56</u>		<u>2.824.000,87</u>			
		1.548.290,66	3.016.369,06			
II. Wertpapiere						
sonstige Wertpapiere		221.566.618,02	358.474.846,91			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		102.864.789,00	48.825.144,01			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		189.106,42	195.130,36			
		<u>329.116.167,89</u>	<u>413.060.065,67</u>			
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital ausgegebenes Kapital	9.438.000,00			9.438.000,00		9.438.000,00
II. Kapitalrücklage		10.138.433,23		10.138.433,23		10.138.433,23
III. Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen				6.177.000,52		6.698.590,90
IV. Konzernbilanzgewinn				<u>4.137.709,24</u>		<u>8.689.251,32</u>
				29.891.142,99		34.964.275,45
B. Rückstellungen						
1. Steuerrückstellungen	12.814.874,00					3.391.218,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>900.538,82</u>					<u>4.569.419,14</u>
		13.715.412,82				7.960.637,14
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.530.707,23					14.343.736,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	992.572,50					1.242.644,19
3. sonstige Verbindlichkeiten	269.888.705,15					354.455.905,79
davon aus Steuern: EUR 167.089,07 (Vorjahr: EUR 369.134,93) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 6.458,34 (Vorjahr: EUR 7.190,57)						
		285.411.984,88				370.042.286,57
D. Rechnungsabgrenzungsposten		97.627,20				92.866,51
		<u>329.116.167,89</u>	<u>413.060.065,67</u>			

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	1.1. - 31.12.2018		1.1. - 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		290.614.347,23	293.085.230,09
2. sonstige betriebliche Erträge		207.387,27	462.780,80
3. Materialaufwand		<u>-269.138.740,59</u>	<u>-268.011.912,43</u>
		21.682.993,91	25.536.098,46
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.760.031,87		-8.005.742,10
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 83.001,66 (Vorjahr: EUR 67.311,93)	-733.311,09		-678.288,11
		<u>-5.493.342,96</u>	<u>-8.684.030,21</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-594.028,87	-534.874,10
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.623.398,99	-4.738.843,69
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		102.203,02	49.851,25
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-67.777,39	-177.042,61
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-9.577.655,17</u>	<u>-3.491.587,25</u>
10. Ergebnis nach Steuern		428.993,55	7.959.571,85
11. sonstige Steuern		<u>-153.926,01</u>	<u>-103.415,49</u>
12. Konzernjahresüberschuss		275.067,54	7.856.156,36
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.341.051,32	1.393.266,54
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		521.590,38	0,00
15. Einstellung in Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	<u>-560.171,58</u>
16. Konzernbilanzgewinn		4.137.709,24	8.689.251,32



Inhaltsverzeichnis zum Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der Rechnungslegung	36
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
3. Konsolidierungskreis	37
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37
4.1. Anlagevermögen	37
4.2. Restlaufzeiten der Forderungen	37
4.3. Gezeichnetes Kapital	37
4.4. Eigene Anteile	38
4.5. Kapitalrücklage	38
4.6. Gewinnrücklagen	38
4.7. Genehmigtes und bedingtes Kapital	38
4.8. Rückstellungen	38
4.9. Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten	38
5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
5.1. Umsatzerlöse	38
5.2. Sonstige betriebliche Erträge	39
5.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39
5.4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39
5.5. Angaben zur Konzernkapitalflussrechnung	40
5.6. Wesentliche Beträge bestimmter Konzernbilanzposten	40
6. Sonstige Angaben	40
6.1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen	40
6.2. Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB	40
6.3. Namen und Bezüge der Organmitglieder	41
6.4. Honorar des Abschlussprüfers	42
6.5. Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft	42
6.6. Mitarbeiter	42
6.7. Offenlegung	42
7. Nachtragsbericht	42
8. Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2018	42

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 wurde wie im Vorjahr nach den allgemeinen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Gesamtkostenverfahren) sowie dem Konzernanhang, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzerneigenkapitalspiegel. Zudem wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

Die Firma der Gesellschaft lautet auf Lang & Schwarz Aktiengesellschaft. Sie hat ihren **Sitz** in Düsseldorf und ist im Handelsregister des **Amtsgerichts Düsseldorf** unter der Nr. **HR B 36259** eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

entsprechen den allgemeinen Anforderungen des HGB für große Kapitalgesellschaften.

Die Vorschriften für die Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden entsprechend angewendet. Im Zuge der Konsolidierungsmaßnahmen für den Konzernabschluss wurde der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken, soweit dieser in den Konzerngesellschaften gebildet wurde, ertragswirksam eliminiert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Liegt eine dauerhafte Wertminderung vor, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Planmäßige Abschreibungen erfolgen linear. Die Nutzungsdauer beträgt zwischen einem bis 13 Jahre. Zugänge geringwertiger Wirtschaftsgüter werden - soweit zulässig - im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Angaben zu Beteiligungen unterbleiben nach § 286 Abs. 3 HGB soweit diese von untergeordneter Bedeutung sind.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der Wertpapiere) sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt unter Anwendung der Vorschrift des § 256a HGB.

Soweit Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt deren Bewertung nach den Vorschriften des § 254 HGB. Für Bestände in Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen werden, erfolgt die Ermittlung des aktuellen Börsen- oder Marktpreises zum Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt sodann unter Beachtung des Imparitätsprinzips.

Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, mit dem vorgeschriebenen Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Latente Steuern nach § 306 HGB werden soweit erforderlich berechnet und passive latente Steuern mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2. i.V.m. § 298 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Der Berechnung latenter Steuern liegen die Körperschaftsteuer in Höhe von 15% sowie hierauf der Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde. Darüber hinaus sind für die Gewerbesteuer ein Hebesatz von 440% und die Gewerbesteuermesszahl in Höhe von 3,5% zu berücksichtigen. Rechnerisch ergibt sich so insgesamt ein Steuersatz in Höhe von 31,23%.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die operative Tätigkeit der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft umfasst insbesondere die Begebung von Optionsscheinen und Zertifikaten sowie den Handel mit diesen auf eigene Rechnung. Dabei werden Risiken, die sich aus den verkauften eigenen Optionsscheinen und

Zertifikaten ergeben, durch gegenläufige Produkte abgesichert. Aus dem Handel mit diesen Finanzinstrumenten und den Sicherungsgeschäften erzielt die Gesellschaft einen Handelserfolg, der sich aus der Differenz von An- und Verkaufskurs ermittelt. Aufgrund der Wertpapierhandelstätigkeit der Tochtergesellschaften Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG und Lang & Schwarz Broker GmbH trifft entsprechendes auch für diese Gesellschaften zu. Zur sachgerechten Darstellung der Erträge und Aufwendungen aus der Handelstätigkeit des Konzerns sowie zur Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr werden positive Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Umsatzerlösen bzw. negative Differenzen aus dem An- und Verkauf unter den Materialaufwendungen ausgewiesen.

Für den Konzernabschluss wurden die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beibehalten.

3. Konsolidierungskreis

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft ist wie im Vorjahr nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, mit Sitz in Düsseldorf sowie der Lang & Schwarz Broker GmbH, mit Sitz in Düsseldorf.

Sämtliche Tochtergesellschaften werden nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Stammkapital zum 31.12.18 in nom. TEUR	Anteil der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft zum 31.12.2018	
		in %	in nom. TEUR
Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	750	100,0	750
Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG, Düsseldorf	9.250	100,0	9.250

Die Beteiligung an der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG wird zu 99,99% direkt durch die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehalten. Weitere 0,01% werden treuhänderisch für die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch die Lang & Schwarz Broker GmbH gehalten. Die Lang

& Schwarz Aktiengesellschaft ist Komplementärin der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Konzernanlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Der Bilanzausweis andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen in den Sachanlagen enthält TEUR 105 Bauten auf fremden Grundstücken. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Anlagenspiegel als Anlage zum Konzernanhang.

4.2. Restlaufzeiten der Forderungen

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Gesamthöhe von TEUR 1.548 gliedern sich nach den Laufzeitenbändern wie folgt:

Bilanzposten	31.12.18 bis 1 Jahr TEUR	31.12.18 > 1 Jahr TEUR	Vorjahr bis 1 Jahr TEUR	Vorjahr > 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59	0	192	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.476	13	2.811	13
	1.535	13	3.003	13

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt TEUR 57.850 werden keine Beträge einer Drittbank ausgewiesen, die zugunsten der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG verpfändet wurden.

4.3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr laut Satzung unverändert TEUR 9.438 (rechnerischer Wert) und ist eingeteilt in 3.146.000 Stückaktien. Die Stammaktien lauten auf den Namen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 werden keine eigenen Anteile gehalten.

4.4. Eigene Anteile

Zum 31. Dezember 2018 werden keine eigenen Aktien im Bestand geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine eigenen Anteile, auch nicht zu Handelszwecken gekauft oder verkauft.

4.5. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert TEUR 10.138.

4.6. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten Veränderungen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 wodurch TEUR 2.723 aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Gewinnrücklagen eingestellt wurden. Mit Aufstellung des Jahresabschlusses werden TEUR 3.244 den Gewinnrücklagen entnommen. Insgesamt ergibt sich eine saldierte Entnahme aus Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 521. Die Gewinnrücklagen reduzieren sich von TEUR 6.699 auf TEUR 6.177.

4.7. Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. August 2020 durch Ausgabe von bis zu 1.573.000 Stück neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 4.719.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom

25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

4.8. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen im Personalbereich, Aufsichtsratsvergütung sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

4.9. Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten in Gesamthöhe von TEUR 285.412 gliedern sich nach den Laufzeitenbändern wie folgt:

Bilanzposten	31.12.18		
	bis 1 Jahr TEUR	> 1 bis < 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.531	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	993	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.158	4	267.726
	17.682	4	267.726

Bilanzposten	Vorjahr		
	bis 1 Jahr TEUR	> 1 bis < 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.344	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.243	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.481	6	348.969
	21.068	6	348.969

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen mit TEUR 12.553 Salden auf laufenden Bankkonten, die bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG geführt wurden.

Bei der Hausbank HSBC Trinkaus & Burkhardt AG unterhaltene Guthaben auf laufenden Konten sowie Wertpapierbestände wurden im Rahmen einer Sicherheitenvereinbarung hierfür verpfändet.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1. Umsatzerlöse

Der Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft tätig in allen Geschäftsbereichen Wertpapierhandelsgeschäfte und bietet hieran angrenzende Dienstleistungen an. Vor

diesem Hintergrund liegen keine Märkte, die sich nach ihren Tätigkeiten oder geographisch wesentlich voneinander unterscheiden, vor.

5.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 207 beinhalten im Wesentlichen:

	TEUR
Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen	77
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremder Ertrag)	48
Erträge im Zusammenhang mit der Vermarktung von Daten	36
Sonstige periodenfremde Erträge	4

5.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.623 werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 9 ausgewiesen.

5.4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Besonders sind für den Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft die steuerlichen Auswirkungen, die sich aus den Änderungen des § 8b Abs. 7 KStG ergeben. Letztendlich wird der gesamte Erfolg des Jahres 2018 der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft durch den Steueraufwand, der in 2018 entsteht, aufgezehrt.

Durch das AmtshRLändUG wurde zum 1. Januar 2017 unter anderem der § 8b Abs. 7 KStG geändert. Dem Wortlaut nach fällt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft unter die hier vorgenommene Änderung und § 8b Abs. 1 bis 6 KStG wären damit auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft anzuwenden. Hierdurch ergibt sich, dass für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft insbesondere realisierte Verluste aus dem Handel mit Aktien unberücksichtigt bleiben und realisierte Gewinne aus dem Handel mit Aktien mit lediglich 5% Berücksichtigung finden. Das Geschäftsmodell der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft beinhaltet, dass für verkaufte eigene Produkte der notwendige Sicherungsbestand erworben und veräußert werden. Im regulären Fall stehen sich dabei handelsrechtlich wie auch steuerrechtlich Erträge und Aufwendungen aus den Grundgeschäften (verkaufte

eigene Produkte) und den Sicherungsgeschäften gegenüber. Für den Fall, dass jedoch Aktien zur Absicherung notwendig sind, ist dieser Gleichlauf des Handelsrechts und des Steuerrechts mit der Änderung des § 8b Abs. 7 KStG nicht mehr gegeben. Im Wesentlichen entstehen nunmehr steuerliche Gewinne und Verluste aus den Grundgeschäften. Die Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften bleiben nunmehr weitgehend unberücksichtigt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Ausführungen im Konzernanhang und den Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2017.

Diese Veränderung der steuerlichen Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer führte für das Geschäftsjahr 2017 dazu, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft einen hohen steuerlichen Verlust erwirtschaftet hat und dieser auch gegenüber dem Finanzamt erklärt wurde. Mit der Steuerfestsetzung für 2017 ergab sich damit ein steuerlicher Verlustvortrag.

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich rechnerisch ein hoher steuerlicher Gewinn. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 eine so hohe steuerliche Bemessungsgrundlage, dass der steuerliche Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2017 aufgebraucht wird und darüber hinaus eine hohe Steuerbelastung ermittelt wird. Die Rückstellungen für die Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt in Höhe von TEUR 12.815 dotiert. Die Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2018 übersteigen damit den wirtschaftlichen Erfolg der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018. Bei der Dotierung der Steuerrückstellungen für 2018 wurden TEUR 3.391 aus 2017 aufgelöst. Insgesamt wurden TEUR 12.815 den Steuerrückstellungen zugeführt. Hieraus ergeben sich für das Geschäftsjahr 2018 steuerliche Belastungen in Höhe von TEUR 9.424. Die im Geschäftsjahr 2017 gebildeten Steuerrückstellungen wurden unter Risikogesichtspunkten gebildet für den Fall, dass § 8b Abs. 1 bis 6 KStG auf die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nicht anzuwenden sind.

5.5. Angaben zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung geht bei Ihrer Ermittlung von dem Konzernüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von TEUR 9.853 aus, welcher sich aus dem Konzernüberschuss in Höhe von TEUR 275 zuzüglich der Ertragssteuern in Höhe von TEUR 9.578 ergibt.

In den Finanzmittelfonds werden Zahlungsmittel in Form der Liquidität ersten Grads einbezogen. Hierzu zählen der Kassenbestand und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von TEUR 45.015 sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 57.650. Von diesen werden jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12.554 abgezogen.

Im Finanzmittelfonds sind Forderungen enthalten die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen unter *4.9 Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten*.

Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge lagen im Geschäftsjahr 2018 nicht vor.

5.6. Wesentliche Beträge bestimmter Konzernbilanzposten

Sonstige Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Mieten und Nebenkosten, im Personalbereich sowie Prüfungs- und Beratungskosten.

6. Sonstige Angaben

6.1. Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus laufenden Verträgen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen, bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.908.

Im Rahmen des Kreditvertrags der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG wurde vereinbart, dass Vermögenswerte der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die diese bei HSBC Trinkaus & Burkhardt AG unterhält, zur Deckung von Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG aus der Handelstätigkeit gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

herangezogen werden können. Zudem hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine unbegrenzte Bürgschaftserklärung für Verpflichtungen der Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen nicht vor. Daneben hat die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt AG eine Bürgschaftserklärung bis zur Höhe von TEUR 1.000 für Verpflichtungen der Lang & Schwarz Broker GmbH abgegeben. Anhaltspunkte für mögliche Inanspruchnahmen aus den oben genannten finanziellen Verpflichtungen liegen auch hier nicht vor.

Weitere Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften, die zur Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, betreffen Angaben nachstehend unter Gliederungspunkt 6.2 Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB, soweit sich diese auf Futurebestände beziehen, welche zur Absicherung im Portfolio gehalten werden.

6.2. Angaben zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB

Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft weist Verpflichtungen aus selbst begebenen Produkten und sonstigen Geschäften aus, die als Grundgeschäfte in Bewertungseinheiten nach § 254 HGB einbezogen werden. Der Ausweis erfolgt in Höhe von TEUR 269.236 unter den sonstigen Verbindlichkeiten. Die Grundgeschäfte beinhalten neben Risiken aus der Kursschwankung von Indizes in Höhe von TEUR 2.506 (DAX, MDAX, SDAX, NIKKEI 225 Index), aus einzelnen Aktienwerten und Themenzertifikaten in Höhe von TEUR 266.113 auch Risiken aus Kursschwankungen von Rohwaren in Höhe von TEUR 260 (Gold, Silber, Platin, Palladium, Kupfer, Gas und Rohöl), bezogen auf den Bund-Future in Höhe von TEUR 417 und der Wechselkursrelation (USD/EUR bzw. GBP/EUR) von TEUR 244. Für die jeweiligen Risiken wurden gesonderte Bewertungseinheiten gebildet. Bewertungseinheiten werden in Form von Makro- oder Portfolio-Hedges abgebildet.

Durch den Verkauf von eigenen Produkten auf alle genannten Risikoarten geht der Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft offene Positionen bezogen auf die jeweils zugrundeliegenden Finanzinstrumente (Underlying)

ein. Diese Risiken werden durch geeignete Sicherungsinstrumente abgesichert. Die Sicherung erfolgt durch entsprechende Gegengeschäfte und/oder im Rahmen eines dynamischen Deltahedgings direkt durch gegenläufige Positionen im Underlying. Hierdurch ist,

jeweils bezogen auf die einzelnen Risiken, sichergestellt, dass sich Wert- und Zahlungsströme weitgehend ausgleichen. Sicherungsinstrumente werden untergliedert nach den gebildeten Bewertungseinheiten wie folgt bilanziert:

Bewertungseinheiten	Sonstige Wertpapiere	Sonstige Vermögensgegenstände	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Sonstige Verbindlichkeiten	Schwebende Geschäfte ²⁾
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
DAX ¹⁾ , MDAX, SDAX, NIKKEI	8.833	-	9	-	-1.933
Einzelne Aktienwerte und Themenzertifikate	206.619	69	25	-	-
Rohwaren ¹⁾	-	-	-	-	1.431
Bund-Future ¹⁾	-	478	-	-	-2.454
Wechselkursrelationen ¹⁾	-	-	-	-	-255

¹⁾ Im Rahmen der Sicherungsbeziehungen werden auch Bestände in Futures einbezogen, deren Ergebnisse in Höhe der Variation Margin direkt erfolgswirksam vereinnahmt werden.

²⁾ Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis (ggf. in Währung)

Der Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument besteht für den Zeitraum, in welchem das Grundgeschäft durch die Gesellschaft gehalten wird. Wird die Position aus den selbst begebenen Produkten geschlossen, erfolgt auch eine Schließung der Sicherungspositionen.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden die Risiken aus den Positionen der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente überwacht. Hierzu wurde auch im Hinblick auf die Bewertungseinheiten ein Limitsystem installiert, das täglich überwacht, welche Risiken untergliedert nach Aktienkurs-, Rohwaren-, Zins- und Wechselkursrisiken die Gesellschaft eingeht, und die Auslastung von vorgegebenen Limiten berechnet sowie an den Vorstand berichtet. Zudem erfolgt täglich eine Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung in Form einer quantitativen Sensitivitätsanalyse nach der Market-Shift-Methode. Des Weiteren wird auch auf die Ausführungen zum Risikomanagement der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Lagebericht verwiesen.

Ergebnisse aus den Bewertungseinheiten werden nach der Durchbuchungsmethode erfasst, dabei werden für die ausgewiesenen Finanzinstrumente, soweit möglich, Marktwerte aktiver Märkte herangezogen. Sollte dies nicht möglich sein, etwa bei Optionsbeständen, erfolgt eine Bewertung mit Hilfe des finanzmathematischen Modells

Black-Scholes oder im Fall von american-style-Optionen mit Hilfe des Modells von Cox-Ross-Rubinstein. Den Berechnungen der finanzmathematischen Modelle liegen insbesondere Zinssätze, Indizes und andere Underlyingkurse zugrunde. Die für die Berechnungen notwendigen Volatilitäten werden, soweit möglich, aus am Markt gehandelten Produkten abgeleitet. Gegebenenfalls wird auf alternative Daten oder Berechnungen zurückgegriffen.

6.3. Namen und Bezüge der Organmitglieder

Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2018 waren:

- Herr André Bütow, Dipl.-Kaufmann, Neuss,
- Herr Peter Zahn, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (FH), Düsseldorf.

Die Vorstände sind als Marktvorstand bzw. Marktfolgevorstand tätig.

Herr Bütow ist Mitglied des Aufsichtsrats der vwd Transaction Solutions AG, Frankfurt a. M. Herr Zahn ist Mitglied des Aufsichtsrats der Backbone Technology AG, Hamburg, sowie der PAN AMP AG, Hamburg.

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

- Herr Michael Schwartzkopff, Rechtsanwalt aus Köln,
Vorsitzender,
- Herr Dipl.-Volkswirt Andreas Willius, selbständiger
Berater aus Frankfurt am Main, stellvertretender
Vorsitzender,
- Herr Thomas Schult aus Hamburg, Bankkaufmann bei
der M.M.Warburg & CO KGaA in Hamburg.

Auf die Angabe der **Gesamtbezüge des Vorstands** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft wurde in Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats** der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft bemessen sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2016. Insgesamt beliefen sich die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 208.

6.4. Honorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 113 für Abschlussprüfungsleistungen des Geschäftsjahres 2018, für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 2 sowie für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers TEUR 1. Für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2017 wurden im Geschäftsjahr 2018 TEUR 8 aufgewendet.

6.5. Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft

Am Aktienkapital der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2018 – soweit bekannt – keine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien an der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft gehalten.

6.6. Mitarbeiter

In 2018 waren im Konzern der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 52 Personen (ohne zwei Vorstände) beschäftigt. Diese teilen sich nach Gruppen wie folgt auf:

	31.12.2018	
	männlich	weiblich
Vorstand	2	0
Mitarbeiter		
- Vollzeit	41	9
- Teilzeit	2	0
	43	9

Zum Bilanzstichtag waren 53 Mitarbeiter (ohne zwei Vorstände) beschäftigt.

6.7. Offenlegung

Der Konzernabschluss nach HGB zum 31. Dezember 2018 nebst Konzernlagebericht 2018 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2018 werden dem Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

Der Offenlegungsbericht nach § 26a KWG i.V.m. Art. 435 ff Verordnung (EU) 575/2013 (CRR), wird durch die Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG als übergeordnetes Institut für die Lang & Schwarz Gruppe erstellt. Die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft veröffentlicht diesen Bericht mit allen Pflichtangaben auf ihrer Homepage.

7. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lang & Schwarz Gruppe haben könnten und über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2018

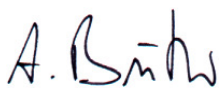
Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft in Höhe von TEUR 8.071 wurde gemäß Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft vom 12. Juli 2018 eine Dividende von EUR 1,70 je gewinnberechtigte Aktie, mithin TEUR 5.348, an die Aktionäre ausgeschüttet. TEUR 2.723 wurden gemäß Hauptversammlungsbeschluss in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Vorstand beschließt für das Geschäftsjahr 2018 aus den anderen Gewinnrücklagen TEUR 3.244 zu entnehmen. Damit ergeben sich zusammen mit den Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen aufgrund der Hauptversammlung vom 12. Juli 2018 Entnahmen aus den anderen

Gewinnrücklagen in Höhe von insgesamt TEUR 521. Der Hauptversammlung der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, die voraussichtlich im Juli 2019 in Düsseldorf stattfindet, soll aus dem sich damit ergebenden Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.146 eine Dividende je gewinnberechtigter Aktie von EUR 1,00 vorgeschlagen werden.

Düsseldorf, den 24. April 2019

Der Vorstand



André Bütow

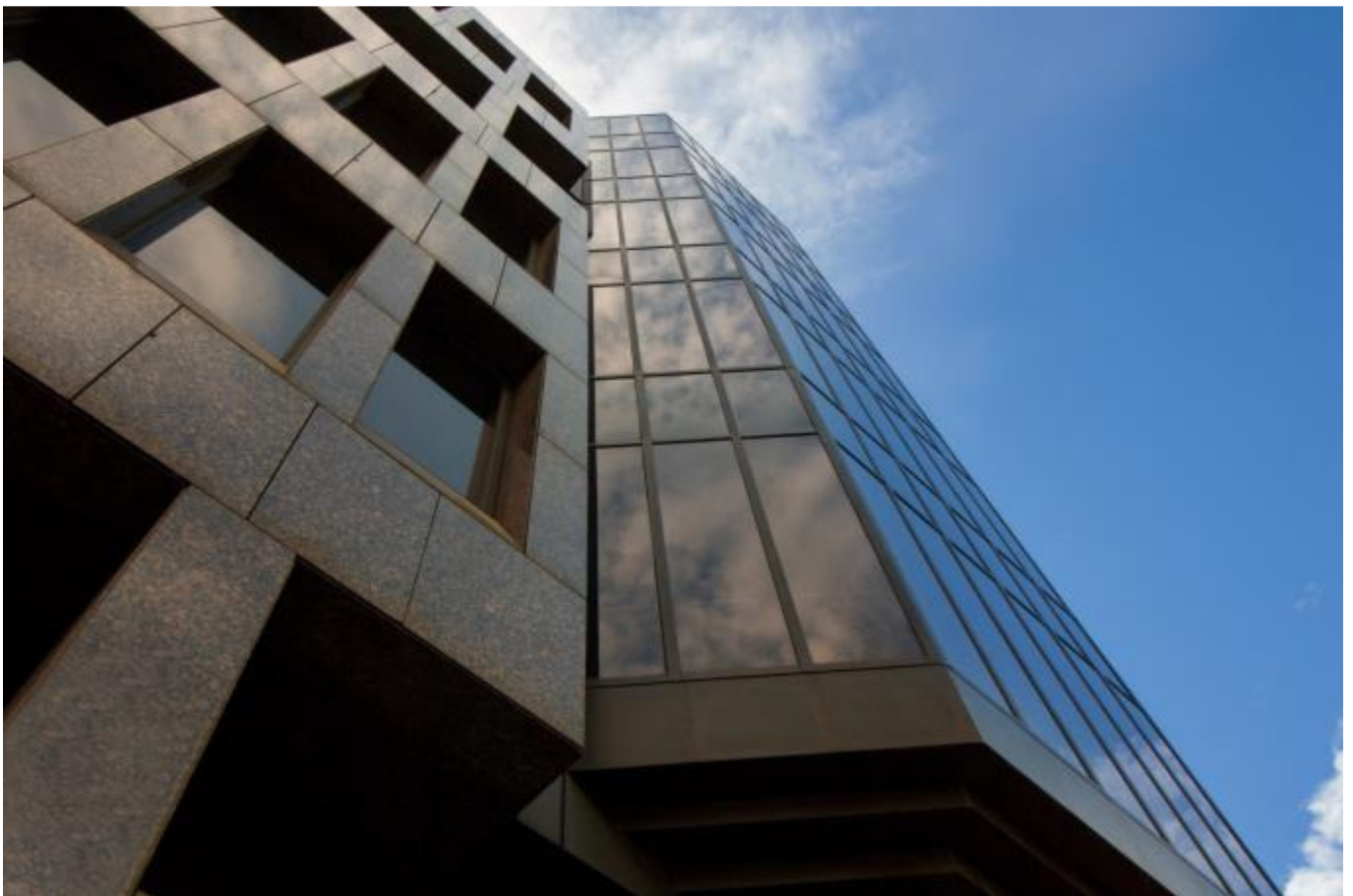


Peter Zahn

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Entwicklung des Konzernanlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		Vorjahr EUR
	1.1.2018 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederung EUR	31.12.2018 EUR	1.1.2018 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2018 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werte	2.996.979,52	305.199,18	0,00	107.095,55	3.409.274,25	2.150.300,02	363.166,23	0,00	2.513.466,25	895.808,00	846.679,50
2. geleistete Anzahlungen	49.125,00	16.631,39	0,00	-16.631,39	49.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.125,00	49.125,00
	3.046.104,52	321.830,57	0,00	90.464,16	3.458.399,25	2.150.300,02	363.166,23	0,00	2.513.466,25	944.933,00	895.804,50
II. Sachanlagen											
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.430.658,47	300.494,83	130.887,00	53.999,31	2.654.265,61	1.760.208,08	230.862,64	130.844,50	1.860.223,22	794.042,39	670.450,39
2. geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	73.253,44	75.375,03	0,00	-144.463,47	4.165,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.165,00	73.253,44
	2.503.911,91	375.869,86	130.887,00	-90.464,16	2.658.430,61	1.760.208,08	230.862,64	130.844,50	1.860.223,22	798.207,39	743.703,83
III. Finanzanlagen											
Beteiligungen	909.067,00	295.156,40	0,00		1.204.223,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.204.223,40	909.067,00
	909.067,00	295.156,40	0,00	0,00	1.204.223,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.204.223,40	909.067,00
	6.459.083,43	992.856,83	130.887,00	0,00	7.321.053,26	3.910.508,10	594.028,87	130.844,50	4.373.689,47	2.947.363,79	2.548.575,33



**Offenlegung im Sinne des § 26 a Absatz 1 Satz 2 KWG
(Country-by-Country-Reporting)
zum Stichtag 31. Dezember 2018**

CRR-Institute haben nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG auf konsolidierter Basis zusätzliche Angaben offenzulegen.

Zu den Angaben, die im Rahmen der Offenlegungsanforderungen darzulegen sind, fallen:

- die Firmenbezeichnung, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen,
- der Umsatz,
- die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Volläquivalenten,
- der Gewinn oder Verlust vor Steuern,
- die Steuern auf den Gewinn oder Verlust,
- erhaltene öffentliche Beihilfe.

Der Umsatz wird nach den handelsrechtlichen Vorgaben ermittelt und umfasst das Zinsergebnis, die Umsatzerlöse und die Materialaufwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge. Hinsichtlich der Ermittlung der Umsatzerlöse und der Materialaufwendungen wird auf die Ausführungen im Konzernanhang unter 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwiesen.

Die Anzahl Lohn- und Gehaltsempfänger in Volläquivalenten (Anzahl der Beschäftigten) wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten entsprechend der handelsrechtlichen Regelung gem. § 267 Abs. 5 HGB angegeben (nach Quartalsendständen berechneter Durchschnittswert).

Der Gewinn oder Verlust vor Steuern wird aus dem Konzernüberschuss zuzüglich Steueraufwendungen bzw. abzüglich Steuererträge aus dem Einkommen oder dem Ertrag ermittelt.

Bei der Angabe zu den Steuern auf den Gewinn oder Verlust ist zu berücksichtigen, dass die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft sowie Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG ein Steuersubjekt für Zwecke der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer darstellen. Die Lang & Schwarz Broker GmbH gilt als eigenständiges Steuersubjekt. Die Angaben betreffen daher zum einen die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft und zum anderen die Lang & Schwarz Broker GmbH. Der Steueraufwand setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer in Höhe von 15% auf die körperschaftsteuerliche Bemessungsgrundlage, 5,5% Solidaritätszuschlag auf die Summe der Körperschaftsteuer sowie 3,5% auf die gewerbesteuerliche Bemessungsgrundlage unter Berücksichtigung eines Hebesatzes von 440%. Auf die Ausführungen im Konzernanhang unter 5.4 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und zu latenten Steuern unter 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wird verwiesen.

Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften erhielten keine öffentlichen Beihilfen im Geschäftsjahr 2018.

Nachstehend kommt die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft als Konzernmuttergesellschaft diesen Offenlegungsanforderungen in tabellarischer Form nach. Dabei ist zu beachten, dass die konsolidierten Konzerngesellschaften ausschließlich in Deutschland ansässig sind und keine Niederlassungen unterhalten werden.

Firmenbezeichnung	Lang & Schwarz Aktiengesellschaft	Lang & Schwarz Broker GmbH	Lang & Schwarz TradeCenter AG & Co. KG	HGB Konsolidierungskreis (Konzernmutter Lang & Schwarz Aktiengesellschaft)
Art der Tätigkeit	Finanzunternehmen / Finanzholdinggesellschaft	Wertpapierhandelsbank	Finanzdienstleistungsinstitut	Finanzholdinggruppe
Sitz	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf
Umsatz in TEUR	17.473	3.727	4.051	21.717
Anzahl der Beschäftigten	36	15	42	52
Gewinn / Verlust vor Steuern in TEUR	9.479	1	11	9.853
Steuern auf Gewinn / Verlust in TEUR	-9.578	0	0	-9.578



Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	1.1. - 31.12.2018	1.1. - 31.12.2017
	TEUR	TEUR
Konzernüberschuss vor Ertragsteuern	9.853	11.348
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Tätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögenswerte	594	535
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	-3.669	1.104
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3.406	8.116
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
+/- Sonstige Anpassungen	-5.437	-4.445
Zwischensumme	4.747	16.658
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
-/+ Zunahme/Abnahme der nicht zum Finanzmittelfonds zuzurechnenden Forderungen an Kreditinstituten	-17	-67
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	128	-6
-/+ Zunahme/Abnahme Wertpapiere und Optionsprämien	134.482	-158.852
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	1.291	584
+/- Zunahme/Abnahme der nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.004	248
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-250	460
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-85.474	132.629
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	34	4.622
- Gezahlte Zinsen	5.407	-177
+ Erstattete Ertragsteuern	0	1
- Gezahlte Ertragsteuern	-154	-2.088
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	59.190	-5.988
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-295	-277
+ Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	321	181
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-607	-578
+ Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	273	319
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-685	-560
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-993	-915
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-5.348	-3.618
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-5.348	-3.618
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	37.262	47.783
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	59.190	-5.988
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-993	-915
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-5.348	-3.618
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	52.849	-10.521
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	90.111	37.262
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand	45.015	4.035
Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.096	33.227
	90.111	37.262

Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Konzerneigenkapitalspiegel für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

Angaben in EUR	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Konzerneigenkapital Summe
	(Korrigiertes) Gezeichnetes Kapital			Rücklagen			Konzernjahres- überschuss der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Summe	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen	Summe			
Stammaktien	Stammaktien								
Stand am 1.1.2017	9.438.000,00	0,00	9.438.000,00	10.138.433,23	6.138.419,32	16.276.852,55	5.011.166,54	5.011.166,54	30.726.019,09
Erwerb / Einziehung eigener Anteile									0,00
Veräußerung eigener Anteile									0,00
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen					560.171,58	560.171,58	-560.171,58	-560.171,58	0,00
Ausschüttung							-3.617.900,00	-3.617.900,00	-3.617.900,00
Sonstige Veränderungen									0,00
Konzernjahresüberschuss							7.856.156,36	7.856.156,36	7.856.156,36
Stand 31.12.2017	9.438.000,00	0,00	9.438.000,00	10.138.433,23	6.698.590,90	16.837.024,13	8.689.251,32	8.689.251,32	34.964.275,45
Stand am 1.1.2018	9.438.000,00	0,00	9.438.000,00	10.138.433,23	6.698.590,90	16.837.024,13	8.689.251,32	8.689.251,32	34.964.275,45
Erwerb / Einziehung eigener Anteile									0,00
Veräußerung eigener Anteile									0,00
Einstellung in /Entnahme aus Rücklagen					-521.590,38	-521.590,38	521.590,38	521.590,38	0,00
Ausschüttung							-5.348.200,00	-5.348.200,00	-5.348.200,00
Sonstige Veränderungen									0,00
Konzernjahresüberschuss							275.067,54	275.067,54	275.067,54
Stand 31.12.2018	9.438.000,00	0,00	9.438.000,00	10.138.433,23	6.177.000,52	16.315.433,75	4.137.709,24	4.137.709,24	29.891.142,99



„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317

HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben.

Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen

wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 10. Mai 2019

Dohm ■ Schmidt ■ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer“





Kontakt:

LANG & SCHWARZ Aktiengesellschaft
Breite Straße 34
40213 Düsseldorf

T 0211 13840 40-0
F 0211 13840 40-90

www.LS-D.de
investor-relations@ls-d.de

Bilder: Stephan Walochnik